33. Jahrgang. Freitag, 10. Oktober. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18540. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Die Bekämpfung der Trunksucht.

Bekanntlich hat den Reichstag schon im Jahre 1881 der Entwurf eines Gesetzes über die Bekämpfung der Trunksucht beschäftigt, welches damals aber nicht über die Commissionsberathung hinausgelangte. Die Sache ist aber keineswegs eingeschlafen; vielmehr beschäftigt sich die Reichsverwaltung schon seit längerer Zeit wiederum mit einem Gesetzentwurfe betreffend die Bekämpfung der Trunksucht, und nach einer Erklärung des Staatssecretärs v. Bötticher in der Reichstagssitzung vom 15. November v. J. sind bereits die Grundzüge eines solchen Gesetzes in commissarischer Berathung aufgestellt, so daß vielleicht schon in der kommenden Session die Einbringung einer bezüglichen Vorlage zu erwarten ist. Uebrigens sind gesetzliche Maßregeln gegen das Ueberhandnehmen der Trunksucht schon seit verschiedenen Jahren das stehende Thema für zahlreiche Gesellschaften und Vereine. Synoden, der Verein der deutschen Irrenärzte, Criminalisten und Gefängnißvereine, Armenpfleger, der Juristentag u. s. w. haben wiederholt Resolutionen gefaßt, auch Petitionen an Bundesrath und Reichstag wegen alsbaldiger Vorlegung eines Gesetzentwurfes gegen die Trunksucht gerichtet. Kürzlich hat erst wiederum der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in seiner in Frankfurt a./M. abgehaltenen ersten Jahresversammlung beschlossen, beim Bundesrath und Reichstage um den Erlaß eines Gesetzes zur Bekämpfung der Trunksucht einzukommen. Ueber die Mittel zur Bekämpfung der Trunksucht herrscht indeß keineswegs Einigkeit. Besonders gegen die zu erwartende Gesetzesvorlage, falls dieselbe auf denselben Grundlagen beruht, wie die Vorlage von 1881, dürften sehr erhebliche Bedenken geltend zu machen sein.

Ueber die Verderblichkeit des Alkoholismus und über die Verpflichtung der regierenden Gewalten, durch gesetzgeberische Mittel gegen das Ueberhandnehmen des Alkoholismus, soweit es möglich ist, einzuschreiten, herrscht wohl nirgends Uneinigkeit. Wir können deshalb den Motiven des Entwurfes von 1881 völlig beistimmen, wenn darin gesagt ist, daß jedes Mittel zur Abwehr der Trunksucht anzuwenden sei, da die Folgen derselben die Familien der diesem Laster Ergebenen, sowie die unterstützungspflichtigen Gemeinden und den Staat in verderblichster Weise schädigen. Gestützt auf das bekannte Werk von Bär über den Alkoholismus, wird insbesondere darauf hingewiesen, daß die Trunksucht zur Vermehrung der Krankheiten, der Sterblichkeit, der Selbstmorde, der Geisteskrankheiten beitrage, sich als die ergiebigste Quelle des Pauperismus darstelle, das Familienleben vernichte, die Prostitution fördere, den Sinn für öffentliche Ordnung und Rechtssitte untergrabe, daß sie auf das leibliche und seelische Leben der Nachkommenschaft eine degenerirende Wirkung ausübe und daß mit der Zunahme der Trunksucht die Zahl der Verbrechen steige.

Ueber die Mittel, mit denen der Trunksucht beizukommen ist, kann man indeß sehr verschiedener Ansicht sein. Sei es, daß man die Trunksucht als Krankheit unter den medizinischen, oder als Verbrechen unter den strafrechtlichen Gesichtspunkt bringt; immer wird man vernünftiger Weise die vorbeugenden Mittel als die Hauptsache zu betrachten haben. Es gilt vornehmlich, die Ursachen des Verbrechens zu verstopfen, Armuth und Elend zu verbannen und die allgemeine Sittlichkeit zu heben. Allerdings muß man auch Mittel anwenden, die Krankheit zu heilen, nachdem sie einmal ausgebrochen ist, das Verbrechen zu bestrafen, nachdem es einmal begangen ist. Die Hauptsache ist und bleibt aber die vorbeugende Hygiene. Der Entwurf von 1881 beschäftigte sich nur mit der zweiten Seite, also nicht, wie man nach der Ausführung der Motive eigentlich hätte erwarten müssen, mit geeigneten Maßregeln zur Beseitigung der Trunksucht, sondern nur mit der Bestrafung der Trunksucht. Der Regierung kam es vornehmlich auf die Bestrafung der im Zustande sogenannter selbstverschuldeter Trunkenheit verübten Delicte an, weil in einer sehr erheblichen Zahl von Untersuchungen von den Beschuldigten sinnlose Trunkenheit eingeräumt worden und in nicht seltenen Fällen Freisprechung auf Grund der Annahme erfolgt war, daß der Thäter sich in einem die Zurechnungsfähigkeit ausschließenden Zustande befunden habe. Die Vorlage hatte demgemäß lediglich die Bestrafung öffentliches Aergerniß erregender Trunkenheit, die Bestrafung der Wirthe, welche an Trunkene, oder an Personen unter 16 Jahren geistige Getränke verabreichen, die Zwangsheilung der der Uebertretung schuldig befundenen Gewohnheitstrinker in Zwangsasylen zum Inhalte. Man will also lediglich die in die Oeffentlichkeit tretende Trunksucht an den Trunkenen und an den Schankwirthen bestrafen.

Wir glauben aber, daß man erst dann zu befriedigenden Erfolgen kommen wird, wenn sich der Staat nicht auf die Bestrafung der Völlerei beschränkt, sondern die notorischen Quellen der Trunksucht verstopft. In dieser Beziehung kann unsere Gesetzgebung recht viel vom Auslande lernen.

In Norwegen hat der Kampf gegen den Alkoholmißbrauch bekanntlich die größten Erfolge aufzuweisen. Im vorjährigen dritten internationalen Congreß gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, zu Christiania, kam es zur Sprache, daß in Norwegen seit 50 Jahren der Spiritverbrauch von 7,6 Liter auf 1,2 Liter jährlich für den Kopf der Bevölkerung gesunken ist. Dieses Ergebniß sei theils dem Bestreben zu verdanken, auf dem Wege der Ueberzeugung den Branntweingenuß zu mäßigen, theils im Laufe der Zeit beschlossenen gesetzgeberischen Maßnahmen. Durch das Productionsgesetz von 1848 wurde die Zahl der Branntweinbrennereien so bedeutend beschränkt, daß jetzt nur 22 solcher, unter strenger Controle stehender Brennereien im Lande bestehen, während damals in den Städten 151 und auf dem Lande 9576 Branntweinkessel in Betrieb waren, welche ihre schlechten Erzeugnisse über das ganze Land verbreiteten. Auch die Ausschankstätten seien bedeutend reducirt worden! Also in der Beschränkung der Branntweinerzeugung und der Beaufsichtigung der Schankstätten sei das Hauptmittel gegen das Uebel zu finden!

Auch die Bestimmung des Gesetzes für die gesammte österreichische Monarchie von 1887 zur Hintanhaltung der Trunkenheit enthält beachtenswerthe Bestimmungen. Um besonders im Industriebezirke die Möglichkeit zu erschweren, daß nach Auszahlung der Arbeitslöhne und während der Sonntagsruhe dem Trunke zum Schaden der Familie gefröhnt wird, untersagt das Gesetz das Offenhalten der Schnapslokale an Sonn- und Feiertagen und an den Vorabenden derselben. Desgleichen entzieht es, um den Branntweingenuß auf Borg zu erschweren, den Trinkschulden die Klagbarkeit, wenn zur Zeit der Verabreichung eine frühere Trinkschuld des Creditnehmers noch ungetilgt war, und ordnet außerdem an, daß dem während des Jahres dreimal wegen Trunkenheit Bestraften der Besuch der Gasthäuser und Schanklokalitäten seines Wohnsitzes und der nächsten Umgebung bis zur Dauer eines Jahres untersagt werden kann.

Wenn wir auch diese Bestimmungen keineswegs durchweg gutheißen möchten, so scheint uns doch das Hauptgewicht aller gegen die Trunksucht zu ergreifenden Maßregeln nicht in der Bestrafung der dem Laster Ergebenen zu liegen, sondern in der Beschränkung der Gelegenheit zum übermäßigen Genuß von Spirituosen. Gegen den gewohnheitsmäßigen Säufer eine Strafe auszusprechen, dürfte allen Principien der Strafrechtspflege widersprechen, da der Gewohnheitstrinker einem unwiderstehlichen Hange folgt. Gegen ihn sind nur Besserungs- und Heilungsmaßregeln durch Unterbringung in Zwangsasylen am Platze, die auf Grund richterlicher Entmündigung, nicht aber auf Grund einer Bestrafung wegen Aergerniß erregender Trunkenheit zu verhängen wären.

Deutschland.

* **Berlin**, 9. Okt. **Die Kaiserin Friedrich** wird am Sonnabend Vormittag in Berlin zurückerwartet, während die Prinzessinnen-Töchter erst am Abend desselben Tages hier eintreffen werden.

* **[Die Waffenhandlungen]** machen seit dem Erlöschen des Socialistengesetzes ein recht lebhaftes Geschäft. Namentlich werden viel Revolver der verschiedensten Kaliber gekauft. Abnehmer sind meist junge Leute, die, nachdem das Tragen von Feuerwaffen nicht mehr durch Ausnahmegesetze mit Strafen belegt ist, einen Ehrgeiz darin suchen, einen „Schießprügel“ bei sich zu tragen.

* **[Ueber die Geschichte der Aufhebung des Socialistengesetzes]** erfährt der „Reichsbote“ aus unterrichteten Kreisen im Gegensatz zur „Kölnischen Zeitung“ Folgendes:

„Es konnte ja keiner Ueberstimmung mit dem Fürsten Bismarck kommen, weil der letztere das bestehende Socialistengesetz noch viel verschärfen wollte, und außerdem unter anderen Maßregeln auch die **Aufhebung des allgemeinen gleichen Wahlrechts** plante und es auf einen großen Kampf wollte ankommen lassen. Auf diese radicalen Maßregeln wollte sich der Kaiser nicht einlassen, sondern den Versuch machen, auf dem Wege socialer Reformen berechtigte Forderungen zu erfüllen und dadurch die revolutionären Gefahren zu beseitigen. Darüber kam es zum Bruch zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Kaiser.“

* **[Zur Statistik der deutschen Universitäten]** im Sommersemester 1890. Hinsichtlich ihrer Frequenz im letzten Semester ordnen sich die 21 Universitäten des deutschen Reiches in folgender Reihenfolge: Berlin 4781 immatriculirte Studirende, München 3551, Leipzig 3177, Halle 1626, Würzburg 1612, Bonn 1424, Tübingen 1422, Breslau 1308, Freiburg 1254, Heidelberg 1098, Erlangen 1006, Marburg 941, Göttingen 902, Straßburg 862, Greifswald 878, Königsberg 782, Jena 656, Kiel 634, Gießen 590, Münster 396, Rostock 360. Am stärksten ist an den meisten Universitäten die medicinische Facultät vertreten, welcher in Würzburg und Kiel mehr als die Hälfte aller Studirenden angehört; in Halle zählt nahezu die Hälfte der Studirenden zur theologischen Facultät. Die stärkste theologische Facultät haben Halle und Berlin, die juristische und die medicinische Facultät sind in München und Berlin am stärksten, und hinsichtlich der Stärke der philosophischen Facultät steht Berlin weitaus obenan. Die Vertheilung der Studirenden auf die vier Facultäten gestaltet sich an den drei großen Universitäten folgendermaßen: in Berlin sind 698 Theologen, 1235 Juristen, 1184 Mediciner, 1664 Philosophen; in München 150 Theologen, 1487 Juristen, 1381 Mediciner und 530 Philosophen; in Leipzig 577 Theologen, 936 Juristen, 894 Mediciner, 770 Philosophen. (Die Studirenden der Staats- und Forstwissenschaft sind hierbei der juristischen Facultät zugezählt.) Die Zahl der Professoren und Privatdocenten beträgt in Berlin 335, in Leipzig 194, in München 170; am geringsten ist die Lehrerzahl in Rostock (43).

* **[Die deutsch-afrikanische Schutztruppe.]** Nach einer im Colonialblatt erschienenen Zusammenstellung waren die in der deutschen Schutztruppe angestellten Offiziere seit Mitte August auf folgenden Stationen vertheilt: **Zanzibar.** a) Commandeur: Stellvertretender Reichscommissar Chef Dr. Schmidt; Adjutant: Lieutenant Heymons. b) Verwaltungsabtheilung: Bureauvorstand: Premierlieutenant Donarsky. c) Seeabtheilung: Vorstand: Premierlieutenant v. Sivers. d) Medicinalabtheilung: Chefarzt Dr. Becker. — I. **Norddistrict.** Hauptstationen. 1. Tanga. Stationschef: Chef Krenzler. Stationsoffizier: Secondlieutenant Hofrefe. 2. Pangani. Stationschef: Chef Johannes. Stationsoffizier: Secondlieutenant Frhr. v. Varnbüler. Assistenzarzt: Dr. Steuer. 3. Saadani. Stationschef: Secondlieutenant Albrecht. Stationsoffizier Podlech. 4. Bagamoyo. Stationschef: Chef Ramsay. Stationsoffiziere: Secondlieutenants Fischer, Bronsart v. Schellendorff. Chefarzt: Gärtner. 5. Dar-es-Salaam. Stationschef: Chef Leue. Stationsoffizier: Secondlieutenant Wolfrum. **Nebenstationen.** 1. Muoa. Stationschef: Premierlieutenant v. Perbandt. 2. Masinde. Stationschef: Secondlieutenant Stenzler. 3. Kilima-Ndscharo. Stationschef: Secondlieutenant v. Eltz. 4. Mkwadja. Verweser: Deckoffizier 2 Kl. Bluhm. 5. Mpuapua. Stationschef: Chef Frhr. v. Bülow. Stationsoffiziere: Secondlieutenants de la Frémoire, Janke (wird abgelöst). — Verschiedene Commandos. Mtoni-Fähre: Deckoffizier 1 Cl. Bohndorff. Bueni: Vicefeldwebel Busch. Tununguu: Sergeant Ertel. Bei der Carawane des Mr. Stokes: Secondlieutenant Sigl. Bei der Emin Pascha-Expedition: Secondlieutenants Langheld und Dr. Stuhlmann. — II. **Süddistrict:** 1. Kilwa. Stationschef: Chef v. Zelewski. Stationsoffiziere: Secondlieutenants Hermann, v. Elpons. Assistenzarzt: Dr. Buschow. 2. Lindi. Stationschef: Chef Schmidt II. Stationsoffizier: Secondlieutenant Jörs, Assistenzarzt Dr. Brehme. 3. Mikindani. Stationschef: Chef End. Stationsoffizier: Secondlieutenant Scherer. III. **Expeditionscorps.** 1. Compagnie in Lindi. Führer: Secondlieutenant v. Zitzewitz. 2. Compagnie zur Besetzung Muoas und Mosindes verwandt (vergl. unter Norddistrict, Nebenstationen 1 und 2). 3. Compagnie in Mikindani. Führer: Secondlieutenant Prince. 4. Compagnie in Bogamoyo. Führer: Secondlieutenant v. d. Knesebeck. — Beurlaubt. Reichscommissar Major v. Wißmann. Chefs: Frhr. v. Gravenreuth, Frhr. v. Eberstein, Premierlieutenant Dr. Bumiller.

Posen, 8. Okt. In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** brachte vor Eintritt in die Tagesordnung Stadtverordneter Fahle einen Antrag ein, welcher dahin geht, die Versammlung möge beschließen, den Oberbürgermeister Müller, welcher gegenwärtig zur commissarischen Verwaltung der Justitiarstelle bei der Reichsbank in Berlin beurlaubt ist, aufzufordern, sogleich nach Posen zurückzukehren, um seine Amtsgeschäfte hier weiterzuführen, oder aber seine Stelle als Oberbürgermeister sofort aufzugeben. Dieser Antrag ist von neun Stadtverordneten unterzeichnet, und es soll noch heute Abend über die Annahme desselben, falls seine Dringlichkeit anerkannt wird, beschlossen werden. — Dieser Beschluß ist nach einer späteren Mittheilung in der Abendsitzung gefaßt worden. Der Antrag Fahles ist mit 16 gegen 8 Stimmen angenommen worden.

Hirschberg, 6. Oktober. **[Ein in der Conflictzeit Gemaßregelter.]** Die Stadtverordnetenversammlung von Hirschberg hat in ihrer letzten Sitzung das Pensionsgesuch des Bürgermeisters Georg **Bassenge** zum 1. Januar 1891 genehmigt und ihm das volle Gehalt als Pension bewilligt. Bassenge wurde als Kreisrichter in Lauban 1862 von dem Wahlbezirke Görlitz-Lauban neben dem früheren sächsischen Justizminister v. Carlowitz und dem Oberlehrer Dr. Theodor Paur in Görlitz zum Mitgliede des Abgeordnetenhanses gewählt, schloß sich dort der Fortschrittspartei an und vertrat den Wahlkreis ununterbrochen bis 1868. Im Jahre 1865 wurde er, gleich mehreren anderen Abgeordneten, welche gleich ihm Richter

---

Vendetta.

(Nachdruck verboten.)

9) Von Carit Etlar.

(Fortsetzung.)

Nie zuvor hatte Paola mit so einschmeichelnder, flehender Stimme geredet, und nie zuvor war sie so kalt und gefühllos zurückgewiesen. Es lag etwas Absichtliches in dieser Feindseligkeit von Seiten Zevacos, vielleicht die Unlust, sich in die Sache zu mischen, vielleicht eine unbestimmte Furcht vor einer Gefahr, die er nahen fühlte. Sein Blick war noch immer gesenkt; selbst wenn er sprach, schien er das sanfte Lächeln der Comtesse und ihre ausdrucksvollen, strahlenden Augen vermeiden zu wollen, die in den langen Pausen, während welcher sie nach neuen Worten und eindringlichen Ueberredungen suchte, so flehentlich auf ihn gerichtet waren.

„Ich weiß nicht, wer der Mann ist, von dem Sie reden“, sagte er endlich. „Ich kenne Santandra nicht.“

Paola schwieg. Ihre verzagte Miene schien um Hilfe zu bitten, ohne zu wissen, woher die Hilfe kommen sollte. Noël Bertin saß weiter nach hinten im Zimmer und unterhielt sich mit Fräulein Fleuron. Ein scharfer Beobachter würde vielleicht bemerkt haben, daß er die Beiden am Tische nicht aus den Augen ließ. Zevaco saß da und spielte mit der Papierscheere.

„Wer hat Ihnen gesagt, daß ich Santandra kenne?“ fragte er plötzlich.

„Ich habe es gesagt“, erwiderte Noël und trat an ihn heran. „Ein Mann, der, wie ich, von Ort zu Ort zieht, kann seine Ohren nicht verschließen, die Leute wollen reden. Ich habe gesagt, daß Sie Santandra kennten, und ich habe die fremde Dame hierher begleitet, weil ich glaubte, daß Sie ihr behilflich sein würden. Jetzt bereue ich es und wünschte, wir wären zu Hause geblieben. — Herr Zevaco ist ein Gelehrter, er sitzt über seinen Büchern und grübelt und kehrt sich nicht an das, was um ihn her vor sich geht. Diavolo! woher sollte er auch wohl einen friedlosen Mann kennen, einen Burschen, der, wenn die Gendarmen ihn gefaßt kriegen, ins Zuchthaus wandern muß, einen Banditen, der keinen Faden auf seinem Körper hat, den er nicht von seinen Freunden erbettelte!“

Noël Bertin stand groß und mächtig vor Zevaco, er bemerkte die Blässe, die über das Antlitz des jungen Mannes glitt, sah ihn zittern, während die Worte ihn wie Keulenschläge trafen; er krümmte sich unter dem wachsenden Hohn, mit dem ihn der Handelsmann anredete.

Plötzlich warf er die Scheere auf den Tisch, trat einen Schritt an Noël Bertin heran und rief heftig und leidenschaftlich aus:

„Schweigen Sie still, Noël! Nehmen Sie sich in Acht, ich will kein Wort mehr hören! Wissen Sie, weshalb Santandra friedlos ward? Sie höhnten seine Mutter, Sie griffen ihre Ehre an, und das mußte der Sohn ruhig mit anhören. Er verlangte, daß der Verleumder seine Worte zurücknehmen solle. Der Andere zögerte, Santandra erschoß ihn —, was würden Sie an seiner Stelle gethan haben?“

„Genau dasselbe!“ erwiderte Noël, und seine Augen und jeder Zug seines Gesichts bezeugten, daß er meinte, was er sagte. „Aber deswegen haben wir uns doch geirrt“, fuhr er fort, „sagen Sie Lebewohl, Comtesse! und lassen Sie uns wieder von dannen ziehen. Herr Zevaco kann uns nicht helfen, er weiß nichts.“

Jetzt ereignete sich etwas Unvorhergesehenes, Ueberraschendes, das nur Noël Bertin berechnet hatte, und das die ganze Situation veränderte; Zevaco trat lächelnd, mit mildem, unendlich gutmüthigem Ausdruck zu Paola und sagte:

„Ich habe Ihren Bruder gesehen. Sein einer Arm und ein Bein sind beschädigt, aber er befindet sich in Besserung. Sie können sich auf das verlassen, was ich sage. Sind Sie nun zufrieden?“

Paola vergaß die Dame, ihre Würde und jegliche Rücksicht, sie ergriff Zevacos Hand und küßte sie.

Die Schlacht war gewonnen. Zevaco zog hastig die Hand zurück. Noël Bertin lächelte; im Grunde war doch er allein der Gewinner des Prozesses. Fräulein Fleuron saß mit herabhängenden Armen und weit geöffnetem Munde da; sie erkannte ihren vornehmen, anspruchsvollen Zögling nicht wieder.

„Wollen Sie Ihren Bruder gern sehen?“ fuhr Zevaco fort, „ja, ich kann das wohl verstehen. Ich will Sie zu ihm führen, aber der Weg ist lang und die Reise beschwerlich. Sie fürchten vielleicht, naß zu werden?“

Paola lehnte sich in ihren Stuhl zurück, sie hatte ihren ganzen Unmuth, ihre ganze Sicherheit wiedergewonnen.

„Ich will jetzt kein Wort mehr davon hören! Fahren Sie fort, groß zu sein, wie Sie begonnen haben, damit ich Sie bewundern kann; reichen Sie mir Ihre Hand. Sie geruhten, es nicht zu beachten, als ich Ihnen vorhin die meine bot. Sagen Sie, daß Sie vergessen, nicht bedingungsweise, sondern ganz und völlig, dann reisen wir gleich zu meinem Bruder.“

Während dieser Unterredung saß Ange Marie auf einem Stein in der Straße, umringt von den Männern und Weibern des Dorfes. Die Pferde waren in den Schatten der Mauer gezogen, er selber hatte seine guten Gründe, sich nicht vor Zevaco sehen zu lassen. Während er hier saß und wachte, beschäftigte er sich damit, eine Reihe von Bleikugeln in die beiden Enden der neuen, bluthrothen Schärpe zu nähen, die er um den Leib geschlungen trug.

„So hat die Sache mehr Art“, sagte er erklärend —, „es klatscht besser. Wer kann wissen, wozu es gut ist. Ich habe einen Mann gekannt, der einem anderen den Schädel mit einer solchen Schärpe einschlug. Freilich, die Dame da oben gehört einer vornehmen Familie an, sie ist eine Prinzessin, eine Fürstin oder ich weiß nicht was! Der Bruder stürzte mitsammt seinem Vetter, dem Grafen Pozzo di Borgo, den Felsabhang hinab. Ich erhalte mindestens zweihundert Francs für meine Bemühungen. Noël Bertin verlangt sicher das Doppelte, der Blutsauger zieht sie aus, er weiß, daß die Fremden nur dazu da sind, damit man ihnen das Fell über die Ohren zieht. Mir deucht, da steht einer dort hinten in der Ecke, der anderer Ansicht ist, — aber Ihr könnt mir glauben, ich kenne diese Menschen, ich habe genügend von ihnen gesehen.“

Die Zuhörer lächelten, niemand widersprach ihm. Ange Marie warf einen prüfenden Blick um sich. Er war mit seinem Publikum zufrieden.

VII.

Ein halbe Stunde später verließ Paola mit ihrem Gefolge Sari. Noël Bertin zog nach Ajaccio zurück, er hatte seine Rolle zu Ende gespielt und hielt seine längere Anwesenheit für überflüssig. Paola gab ihm einen Brief mit, in welchem sie den Grafen Colonna von dem Vorgefallenen in Kenntniß setzte. Dann nahm sie an Fräulein Fleurons Seite Platz, Zevaco stieg ebenfalls ein und setzte sich, ohne die Erlaubniß abzuwarten, auf den Rücksitz. Baptiste blickte, als er die Wagenthür schloß, sein Fräulein höchlichst verwundert an. Er begriff es nicht, wie eine Person in einem so verschossenen Regenmantel mit einem kleinen, in ein rothgestreiftes baumwollenes Tuch gewickelten Bündel sich erkühnen könne, in einem Wagen mit der Comtesse Platz zu nehmen. Paola verstand ihn, aber sie lächelte nur, sie fing schon an, sich in das Unvermeidliche zu finden.

Ange Marie ritt vor dem Wagen her. Er saß so sicher und fest auf seinem ungesattelten Pferd, als sei er mit demselben verwachsen. Der Corse ist nicht nur ein verwegener, sondern auch ein vorzüglicher und gewandter Reiter. Ein Ende Strick dient ihm als Zügel, eine Decke als Sattel, so reitet er am Sanct Pankratiustage — den 12. Mai —

waren, wegen seiner politischen Thätigkeit im Disciplinarwege zur Strafversetzung verurtheilt; er mußte nach Tremessen in der Provinz Posen gehen. 1868 wurde er zum Bürgermeister von Hirschberg gewählt und seitdem ist er politisch nicht mehr hervorgetreten.

Hamburg, 8. Oktober. Wie der „Hamburger Corresp." meldet, versammelte sich heute Nachmittag eine Anzahl von **Bankiers und Kaufleuten**, welche mit **Argentinien** in Verbindung stehen, im Verwaltungsgebäude, um mit dem Geheimen Legationsrath Dr. Krauel, welcher auf der Reise nach seinem Gesandtschaftsposten in Buenos-Ayres sich augenblicklich hier aufhält, Ansichten über die Geschäftslage in Argentinien auszutauschen.

* **Aus Prag vom Mittwoch wird gemeldet: Der Kaiser Wilhelm wird heute Nacht um 1 Uhr 20 Min. auf dem Franz Josef-Bahnhofe erwartet und wird nach einem Aufenthalt von 10 Minuten, während dessen die Maschine gewechselt wird, die Fahrt nach Bodenbach fortsetzen, wo der kaiserliche Zug um 4 Uhr 10 Min. eintrifft. Der Kaiser Franz Josef war heute durch Regierungsgeschäfte verhindert, an den Jagden theilzunehmen.**

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Oktbr. **Der Kaiser,** der **König** von Sachsen, der Großherzog von Toscana und der Prinz Leopold von Baiern sind um 7 Uhr 55 Min. in Penzing eingetroffen und fuhren von da nach Schönbrunn. Um 9 Uhr 10 Min. trafen aus Ulm der Großfürst Michael Nikolajewitsch und Gemahlin, sowie der Großfürst Alexander ein.

Schweiz.

[Ankauf der Habsburg.] Mehrere österreichische Blätter brachten jüngst die Nachricht, daß Erzherzog Franz Ferdinand von Este die Absicht habe, die im Schweizer Canton Aargau gelegene Habsburg, den Stammsitz der Ahnherrn des österreichischen Kaiserhauses, der sich gegenwärtig im Besitze des genannten Cantons befindet, käuflich zu erwerben und die ganz in Verfall gerathene Burg, deren Hauptmauern nur noch stehen, wieder herstellen zu lassen. Zu diesem Zwecke sollen vor einiger Zeit zwei Abgesandte des Erzherzogs die Habsburg besichtigt und Zeichnungen und Pläne derselben aufgenommen haben. Es ist nicht das erste Mal, daß der Plan gehegt wird, das für Oesterreich denkwürdige Bauwerk in den Besitz des kaiserlichen Hauses zu bringen. Schon Kronprinz Rudolf soll, nachdem er bei einer Reise durch die Schweiz die Habsburg besucht hatte, den Gedanken der Erwerbung derselben gefaßt haben. Ob er Schritte zu diesem Zwecke gethan hat, ist nicht bekannt. Vor zwei Jahren bildete sich in Wien ein Comité angesehener Bürger, um die Habsburg anzukaufen und das Eigenthumsrecht derselben dem Kaiser bei dessen vierzigjährigem Regierungs-Jubiläum im Dezember 1888 anzubieten. Es gelang aber nicht, diesen Plan zu verwirklichen. Der Rath des Cantons Aargau, an den sich das Comité mit der Anfrage wendete, ob er geneigt wäre, die Burg zu dem erwähnten Zwecke käuflich zu überlassen, erkannte wohl die dabei obwaltende patriotische und loyale Absicht an, erklärte aber, daß der Canton auf einen Verkauf der Habsburg nicht eingehen könnte und daß er das auch für die Schweiz wichtige historische Baudenkmal im Besitze der Eidgenossenschaft erhalten müsse. Es ist nun abzuwarten, ob diesmal Schritte, die von einem Mitglied des Kaiserhauses selbst ausgingen, von besserem Erfolg begleitet sein werden. Die in der ersten Hälfte des elften Jahrhunderts erbaute Habsburg befindet sich bereits seit 472 Jahren nicht mehr im Besitze des nach ihr genannten Geschlechtes, nachdem der Tiroler Herzog Friedrich IV. mit der leeren Tasche 1418 auf dem Constanzer Concil nebst anderen schweren Opfern die österreichische Stammherrschaft im Thur- und Aargau an die Eidgenossenschaft hatte abtreten müssen, um die Befreiung von der Reichsacht und dem Kirchenbanne zu erwirken.

Rumänien.

Bukarest, 8. Oktober. **Der König, der Thronfolger,** die fremden Militärattachés, sowie der Kriegsminister sind zur Theilnahme an den Manövern in Pitesti eingetroffen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 8. Oktbr. Die russische Regierung hat beschlossen, den **Einfuhrzoll auf Schwefel wesentlich zu erhöhen.** — Odessaer Blätter melden, die Königin **Natalie** habe ein Gut in der Krim zum Sommeraufenthalt ihres Sohnes angekauft. (Krzztg.)

Von der Marine.

V **Kiel,** 8. Oktbr. Nach 14tägigem Aufenthalt im hiesigen Hafen ist, wie schon telegraphisch gemeldet, der amerikanische Kreuzer **„Baltimore"** heute nach Kopenhagen in See gegangen. Das Schiff hat, wie alle amerikanischen Kriegsschiffe, eine Besatzung an Bord, die aus aller Herren Länder stammt. Die Mehrzahl der Mannschaft rekrutirt sich freilich aus Amerika und England, aber ein großer Theil der Bemannung gehört anderen Nationalitäten an; Deutsche befinden sich nämlich 62 an Bord, hierzu kommen Dänen, Schweden, Spanier 2c. Die Mannschaft hat hier in Kiel keinen Landurlaub gehabt und zwar in Folge der schlechten Erfahrungen, die das Schiff in Stockholm gemacht hat. Dort sind nämlich nicht weniger als vierzehn Mann desertirt, von diesen sind indeß einige wieder durch die Polizei an Bord geschafft worden.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Oktbr. Der **Kaiser** ist Nachmittags um 2 Uhr 25 Minuten eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich der Reichskanzler und mehrere Offiziere, welche bis Kummersdorf, woselbst der Kaiser den Schießübungen beigewohnt, entgegengefahren waren. Der Kaiser fuhr alsbald nach dem königlichen Schloß.

Potsdam, 9. Oktober. Der **Kaiser** ist Nachmittags um 3¼ Uhr zurückgekehrt und von der Kaiserin und den Prinzen an der Wildparkstation empfangen worden.

Berlin, 9. Oktober. Die „Freisinnige Zeitung" schreibt: **„Die Zeichnungen auf die 235-Millionen-**anleihe haben am Donnerstag stattgefunden und sind zu der festgesetzten Zeit um 5 Uhr Nachmittags geschlossen worden. Da die Zeichnungen auch bei allen Commanditen der Reichsbank im Lande zugelassen waren, so konnte eine Aufsummirung bis Donnerstag Abend noch nicht stattfinden. In Börsenkreisen nahm man an, daß die Zeichnungen das **Doppelte der verlangten Summe,** also den Betrag von 4- bis 500 Millionen Mark erreichen würden. Was daran richtig ist, muß sich alsbald herausstellen.

Berlin, 9. Oktober. Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft hat am 17. September Beamte nach **Witu** gesandt, um den Besitzstand der Witu-Gesellschaft, welchen diese an die ostafrikanische Gesellschaft abgetreten hat, zu übernehmen. Der Besitzstand besteht aus 25 Quadratmeilen Land inclusive der Hoheitsrechte. Die ostafrikanische Gesellschaft übernimmt auch die von der Witu-Gesellschaft in Lamu errichtete Agentur.

Berlin, 9. Oktober. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den dem **Bundesrathe vorgelegten Entwurf des Gesetzes über die Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes.** Mit der Begründung nimmt der Entwurf neun eng gedruckte Seiten des „Reichsanzeigers" ein. Er enthält zahlreiche erhebliche Aenderungen in 34 Artikeln. Handlungsgehilfen und Lehrlinge unterliegen fortan dem directen gesetzlichen Versicherungszwange.

— Die **deutsche Gesellschaft für Südwestafrika** besitzt nur noch 84 000 Mk., von denen sie das Directorium in Berlin und einen deutschen Beamten zu erhalten hat. Sie wird sich also demnächst auflösen müssen. Die „Köln. Ztg." verlangt, das Reich solle das Gebiet übernehmen und größere Mittel darauf verwenden.

— Die Subscription der **neuen vierprocentigen rumänischen Anleihe** ist gestern an allen Plätzen geschlossen worden. Von den noch ausstehenden unverloosten sechsprocentigen Rumäniern von 1880 im Betrage von 230 960 000 sind rund 185 000 000, mithin mehr als achtzig Procent umgetauscht worden. Der Restbetrag der neuen vierprocentigen Anleihe ist erheblich überzeichnet und eine Reduction erforderlich.

— Die **deutsch-ostafrikanische Gesellschaft** hat am 17. September einen Beamten nach Witu gelandet, um von dem dortigen Vertreter der **Witugesellschaft den Besitzstand** der Witugesellschaft zu übernehmen. Der Besitzstand besteht aus 25 Quadratmeilen Landes, welcher seiner Zeit seitens der Witugesellschaft durch Denhardt vom Sultan von Witu erworben und an die Witugesellschaft mit allen Rechten inclusive den Hoheitsrechten übergeben worden ist. Die Witugesellschaft hat nunmehr ihre Rechte an die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft abgetreten, welche die von der Witugesellschaft in Lamu errichtete Agentur ebenfalls übernommen hat.

— Ueber die **Vorgänge in Witu** ist heute von dem Vertreter der deutschen Witu-Gesellschaft, C. Weiß, ein weiteres Schreiben, vom 18. September datirt, hier eingegangen, aus welchem die „Nationalzeitung" Folgendes mittheilt: „Weiß hat sich am 18. v. M. auf dem Postdampfer „Afrika" eingeschifft und traf unterwegs eine Dhau, in welcher die aus Witu zurückkehrenden Herren Curt Töppen, Pendorff und August Meuschel sich befanden. Weiß konnte mit ihnen im Vorbeifahren nur wenige Worte wechseln, erfuhr aber, daß Meuschel bei Witu am Oberschenkel verwundet und darauf entkommen ist. Daß er später von Gallas gefangen worden sei, wie von den Wituleuten erzählt wurde, sei nicht wahr. Alle anderen Deutschen sind in Witu resp. Mkonumbi gefallen. Die von den Wituleuten verbreitete Version, daß Küntzel der angreifende Theil und somit schuld an dem traurigen Vorgange gewesen sei, ist absolut unwahr. Küntzel und seine Begleiter haben erst geschossen, nachdem einer der Ihren in der Nähe des Thores durch einen Schuß in den Kopf getödtet worden war. Küntzel und seinen Begleitern gelang es, aus Witu zu entkommen; sie wurden aber draußen verfolgt und niedergemacht."

— In der Angelegenheit der **Moltke-Adresse** haben einige Comité-Mitglieder die Sache selbst in die Hand genommen und eine Sitzung einberufen, die gestern Abend im Kaiserhof stattfand. Die allgemeine Stimmung ging dahin, den schon **so weit gediehenen Plan nicht aufzugeben,** sondern dahin zu wirken, daß die Reichshauptstadt sich an die Spitze der gemeinschaftlichen Adressen stelle. Ein dahingehendes Ersuchen soll nunmehr, dem gefaßten Beschlusse zufolge, von angesehenen Männern des Comités an den Oberbürgermeister v. Forckenbeck gerichtet werden. Für den Fall, daß die Stadt Berlin eine Betheiligung an der gemeinsamen Huldigung der Städte ablehnen sollte, wird der Vorschlag gemacht, die Adressen einzeln zu überreichen.

Kiel, 9. Oktober. Nach den der hiesigen astronomischen Centralstelle zugegangenen Telegrammen ist auf der Lick-Sternwarte in Californien am 6. September ein schwacher **Komet** entdeckt worden.

Dresden, 9. Oktober. **Kaiser Wilhelm** traf heute früh um 5½ Uhr auf dem böhmischen Bahnhofe ein und setzte seine Reise nach einem Aufenthalt von 5 Minuten, während welchem im Salonwagen der Kaffee eingenommen wurde, fort.

Frankfurt a. M., 9. Oktober. Die Commission zur Vorbereitung der Wahl eines **neuen Oberbürgermeisters** beschloß einstimmig, den Bürgermeister **Adikes aus Altona** zum Bürgermeister von Frankfurt a. M. zu präsentiren.

Lemberg, 9. Oktober. (Privattelegramm.) Hier ist **Schneefall** bei empfindlicher Kälte eingetreten.

Pest, 9. Oktbr. Im Finanzausschusse erklärte der Handelsminister, die Regierung stehe dem **Ablaufe der Handelsverträge im Jahre 1892** nicht unvorbereitet gegenüber. Die Regierungen der Monarchie suchten bei Zeiten die Richtung zu bestimmen, welche auf dem Gebiete des Handels mit dem Auslande gegenüber der europäischen Lage zu befolgen sei. Die **ungarische Regierung halte auch heute eine freisinnige Handelspolitik und den Abschluß von Handelsverträgen für richtig** und wolle dies auch mit aller Kraft anstreben, allein dies hänge nicht von Ungarn allein ab. Gegenüber den Vereinigten Staaten von Nordamerika sei die ungarische Regierung geneigt, an jeder den volkswirthschaftlichen Interessen Ungarns entsprechenden Action theilzunehmen.

Bern, 9. Oktober. Der **Ständerath** hat nach einer dreitägigen Debatte mit 22 gegen 17 Stimmen die **Maßnahmen des Bundesrathes** betreffend die Intervention in **Tessin** gutgeheißen und den Bundesrath zu den weiteren nöthigen Vorkehrungen ermächtigt.

Paris, 9. Oktober. Um den bezüglichen **Angriffen gegen den Finanzminister** zu begegnen, veröffentlicht das „Journal officiel" morgen eine Zusammenstellung der täglichen für die Rechnung der Sparkassen seit 1. Januar 1890 vorgenommenen **Rentenankäufe.** Wie angekündigt wird, soll die Zusammenstellung nachweisen, daß die betreffenden Operationen ununterbrochen ohne erhebliche Schwankungen in Beträgen täglicher Ankäufe vorgenommen worden sind.

— **Pater Dergere,** welcher die Friedensunterhandlungen mit Dahomey geleitet hat, ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Paris, 9. Oktober. Die Deputirten Millevoye und Gauthier werden bei dem Zusammentritt der Kammer ein Gesetz betreffs **Verschärfung der Strafen für Spionage,** insbesondere die Todesstrafe für Spione französischer Nationalität, welche öffentliche Aemter bekleiden oder ehemals Offiziere oder Unteroffiziere gewesen sind, beantragen.

Nizza, 9. Oktbr. **Italienische Soldaten** haben während der Manöver im Thale Viniadion eine Schutzhütte an einer Stelle errichtet, welche der französische Generalstab nicht mehr als zu Italien gehörig ansieht. Infolge der Unterhandlungen ist die Schutzhütte abgetragen worden. Zur Bestimmung der Grenze sind von beiden Regierungen Delegirte dorthin gesandt worden.

St. Etienne, 9. Oktbr. Das Zuchtpolizeigericht hat anläßlich einer **Explosion** in den Gruben von Chapelon **zwei Ingenieure** zu Geldbußen **verurtheilt.**

Algier, 9. Oktbr. **Gouverneur Tirmann** hat zu Ehren des **englischen Geschwaders** ein Diner gegeben und einen Toast auf die Königin von England ausgebracht. Der englische Generalconsul toastete auf die französische Republik.

London, 9. Oktbr. Auf Anordnung des Ackerbauamtes ist die **Einfuhr von Vieh aus Holland** von gestern Nacht an **verboten.** Die bereits auf See befindlichen Consignationen werden zugelassen, wenn dieselben seuchenfrei sind. Die Verordnung trifft hauptsächlich Schafe und Kälber, auch die Einfuhr von Milchkühen ist untersagt. Das Verbot soll durch den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Holland veranlaßt sein.

Florenz, 9. Oktober. (Privattelegramm.) Die **Rede** des Ministerpräsidenten **Crispi** hat allseitig einen **vorzüglichen Eindruck** gemacht. Der Abgeordnete Salandra erklärte, der politische Theil der Rede verscheuche jedes Mißverständniß und verbanne jeden Zweifel. Für den Dreibund werde die Regierung in der Kammer stets 400 Abgeordnete finden, die sie überall unterstützen wird.

— Es verlautet, daß die **Radicalen und Irredentisten** bei dem auf Sonntag angesetzten **Banket zu Ehren Cavallotis Demonstrationen** beabsichtigen.

Athen, 9. Oktbr. **Der Herzog von Leuchtenberg** ist über Corfu nach Cettinje abgereist.

Konstantinopel, 9. Oktober. Der „Agence Constantinople" zufolge wird nunmehr für feststehend angesehen, daß die **Reise des Großfürsten Thronfolgers** nach hierher wegen der im Orient herrschenden Cholera **unterbleibt.**

Petersburg, 9. Oktober. Die **Verwundung des Generals v. Werder** ist den „Warschawsky Dnewnik" zufolge auf einer Jagd in Spala, an welcher der Kaiser nicht Theil genommen hat, durch einen Streuschuß des Leibchirurgen Hirsch herbeigeführt worden. Die Verwundung befindet sich oberhalb des Knies und ist leicht, die Knochen sind nicht beschädigt.

Saragossa, 9. Oktober. Auf dem **Katholiken-Congreß** haben in Folge einer **heftigen Rede eines Priesters gegen Italien** und die spanischen Liberalen die an der Sitzung theilnehmenden Vertreter der spanischen Behörden die Kathedrale, wo die Versammlung stattfand, verlassen.

Danzig, 10. Oktober.

* **[Sturmwarnung.]** Ein gestern Abend um 9 Uhr von der deutschen Seewarte in Hamburg abgesandtes Telegramm meldet: Ein tiefes barometrisches Minimum über dem norwegischen Meere wird muthmaßlich in östlicher Richtung fortschreiten; daher sind stürmische westliche Winde wahrscheinlich, weshalb die Küstenstationen den Signalball aufzuziehen haben.

* **[Invaliditäts- und Altersversicherung der Seeleute.]** In einer kürzlich stattgefundenen Conferenz eines Vertreters des Reichsamts des Innern, des Vorsitzenden der See-Berufsgenossenschaft und des Directors der hanseatischen Versicherungs-Anstalt sind für die Ausführung der Invaliditäts- und Altersversicherung der Seeleute neue Vorschläge gemacht worden, denen auch der Vorsitzende des deutschen nautischen Vereins zugestimmt hat. Einem Rundschreiben des letzteren an die Lokalvereine entnehmen wir über den Inhalt dieser Vorschläge Folgendes:

I. Für sämmtliche angemusterte Seeleute wird von dem Markensystem abgesehen. Die Rheder sind verpflichtet, der Versicherungsanstalt ihres Bezirks jährlich ein Verzeichniß über die Beitragswochen nach Lohnklassen einzureichen, welche für die auf jedem ihrer Schiffe und deren einzelnen Reisen beschäftigten Seeleute anzunehmen sind und dabei zugleich die Beiträge für sich und für die Versicherten einzuzahlen. Eine Controle über die Richtigkeit der Nachweisungen wird durch die An- und Abmusterungn-Protokolle der Seemannsämter im Inlande, sowie durch die an dieselben zurückgehenden erledigten Musterrollen geführt, welche der Versicherungsanstalt von den betreffenden Behörden zur Einsichtnahme vorgelegt werden. In den Seefahrtsbüchern müßte diejenige Versicherungsanstalt, bei welcher der Inhaber zuerst versichert war, eingetragen werden. Den Versicherungspflichtigen, welche keine Seefahrtsbücher besitzen, ist bei der Abmusterung im Auslande die Bescheinigung vom Schiffer auszufertigen und event. vom Consulat zu beglaubigen. Für alle Seeleute, welche nicht angemustert werden, also für die Besatzungen der Fischerfahrzeuge, der Schiffe unter 50 Cbm. Raumgehalt, sowie für diejenige Mannschaft, welche vor der Anmusterung und nach der Abmusterung an Bord bleibt, bewendet es bei dem Markensystem. Ebenfalls behält dies für die Schiffer Giltigkeit.

II. Eine weitere, sehr zweckmäßige Vereinfachung würde sich ergeben, wenn die Versicherungsanstalten, soweit solche für die Versicherung von Seeleuten in Betracht kommen, von der im § 65 des Gesetzes vorgesehenen Befugniß Gebrauch machend, sich dahin vereinbarten, die Lasten aus der Versicherung der angemusterten Seeleute gemeinsam zu tragen. Hierdurch würde der Geschäftsgang ganz bedeutend vereinfacht, indem bei allen Controlen die Unterscheidung der einzelnen Versicherungsanstalten fortfallen, alle Bescheinigungen und Schriftstücke auch an eine gemeinsame Abrechnungsstelle gelangen würden.

III. Die schwierige Controle würde mit einem Schlage entbehrlich werden, wenn es möglich wäre, daß die Rheder die Beiträge für sich und die Versicherten nach dem von der See-Berufsgenossenschaft **geschätzten** Mannschaftsstande zahlten. Ein solches Verfahren wäre angängig, weil die Einschätzungen der See-Berufsgenossenschaft, in deren eigenem Interesse, mit der größten Sorgfalt vorgenommen werden.

* **[Der Circus Kolzer]** auf dem Holzmarkt bewährte auch in den letzten Tagen, wo der erhebliche Temperatur-Rückschritt seinen luftigen Bau und namentlich den nackten Pflasterfußboden für Manchen schon etwas bedenklich erscheinen läßt, seine bisherige Anziehungskraft. Die Vorstellungen sind stets recht gut besucht und erfreuen sich durchweg lebhafter Anerkennung. Die hervorragendsten Leistungen hat er namentlich in der Pferdedressur aufzuweisen. So führten in der letzten Vorstellung, welche wir besuchten, am Mittwoch Abend, Herr und Frau Director Kolzer wieder eine

---

im Wettrennen, saust unter Heulen und Schreien wie ein Wirbelwind davon, am liebsten durch die belebtesten Straßen, wo die Leute Gelegenheit haben, seine Geschicklichkeit zu bewundern. Stürzt das Pferd mit ihm, so bricht er freilich den Hals, und das kann man oft genug in den Blättern lesen, aber die Schuld liegt an den ungebahnten Wegen, nicht am Reiter.

Ange Marie ritt also vor der übrigen Gesellschaft her, stieß hin und wieder einen jubelnden Schrei aus, peitschte mit der neuen Schärpe auf seine Pferde los und schwang dieselbe mit der einen Hand über seinem Kopf. Es war eine Unmöglichkeit für den Wagen, ihm zu folgen, in diesem Umstande lag auch ein Theil seines Vergnügens. Nachdem er eine Strecke vorausgekommen war, wandte er sich und begann eine neue Volte.

Von Sari führt ein gebahnter Weg über Vico nach dem alten römischen Badeort Guagno und Soccia. Hier endet der Fahrweg; wer weiter in die Berge hinein will, muß entweder reiten, so weit der Maulthiersteig es gestattet, oder der Fuß spazieren, so lange wie die Abhänge und Abgründe Monte Rotondos und Articas es zulassen. Es geht stets bergauf zwischen ungeheueren, aufgethürmten Steinmassen, die jeden Augenblick herabzustürzen drohen, die mit Cistus- und Erdbeerbäumen bewachsen sind, deren rothe Beeren gleichzeitig mit den weißen Blüthen reifen. Die Farrenkräuter wuchern hier in einer Höhe von neun bis zehn Fuß. Die Brombeerranken schlingen sich mit ihren scharfen Dornen dazwischen und bilden die undurchdringliche Wand, das sichere Versteck, das der Friedlose liebt und der Gendarm fürchtet. Zwischen den Büschen erhebt sich hier und da eine alte Steineiche, einsam, moosbewachsen, verkrüppelt, ein Nachkömmling jener ungeheuren Wälder, welche in alten Tagen die Berge verbargen, und die zuerst durch die Phönicier, dann durch die Griechen, die Römer, die Araber, und endlich durch die Pisaner und die Genueser verheert wurden, indem alle diese Völker die Insel nach einander besuchten und dort Colonieen hinterließen, die noch bestehen, die in eigene Communen abgetheilt sind, die ihre Sprachen, ihre eigenartigen Sitten, Gebräuche und Trachten für sich haben und am liebsten völlig getrennt von den Nachbarn leben. Noch vor wenigen Jahren konnte man in dem Dorfe Murze die Ruinen eines maurischen Badehauses sehen, und die Bewohner von Cargese hatten ihre griechische Kirche und ihren Popen.

Es ist einsam und feierlich zwischen diesen wellenförmigen verwitterten Klippen, eine Amsel läßt ihren melancholischen Gesang im Buschwerk erschallen, in weiter, weiter Ferne, in einer der kleinen Hirtenhütten, kräht ein Hahn. Eine Quelle rieselt durch die Schlucht. Mehrere hundert Fuß weiter unten verschwindet die Quelle in dem Flüßchen Liamone, an dessen Ufern schreiende Adler sorgfältig Acht geben, ob nicht unversehens eine Forelle zwischen die flachen Steine ins Wasser geglitten sein sollte. Eine glühende Sonne blendet die Augen, ein Regiment Ameisen schleppt Cistusblätter in ihre kleine Höhle unter den Felsklippen.

Vom Elpo di Belove steigt ein feiner Rauch auf. Dort brennt ein Mann die gefällten Erdbeerbäume zu Kohlen. Eine Ziege mit zusammengebundenen Vorderbeinen und einem kleinen, neugierigen Zicklein, das trippelnd dasteht und sich an die Mutter schmiegt, wird an einem Bergabhange sichtbar, blickt neugierig zu dir herab und fragt, was du hier zu thun hast. Du begegnest keiner Menschenseele, du wirst so still und unbedeutend in dieser großartigen Umgebung, ein überwältigendes, erdrückendes Gefühl überkommt dich in dieser Kirche, in der du siehst und hörst, ohne zu begreifen, wo ein nichtssagender Superlativ dir als Ausdruck deiner Gefühle dienen muß. (Forts. folgt.)

Anzahl Prachtthiere vor, deren eleganter Körperbau ebenso bewundert werden konnte, wie ihre Gelehrigkeit, Sicherheit und Gewandtheit. Hr. Williams ließ seinen ebenfalls in Freiheit vorgeführten Schimmelhengst „Belbemoni" gymnastische Productionen vollführen, die unseres Wissens auf dem Gebiet der Pferdedressur wohl selten erreicht worden sind. So ging der kräftig gebaute Schimmel auf den Knieen seiner Vorderbeine fast durch die ganze Manege. Als stattliche vornehme Schulreiterin zeigte sich wieder Frl. Dore auf ihrem schmucken englischen Goldfuchs. Kühne Reiterkunststücke auf galoppirenden Pferden, hübsche Charaktertänze auf ebener Erde und mannigfaltige gymnastische Uebungen werden von anderen Mitgliedern der zwar nicht großen, aber sehr vielseitigen und meistens aus frischen, jugendlichen Kräften gebildeten Gesellschaft in bunter Abwechselung eingestreut.

s. Flatow, 5. Oktober. Die allerhöchste Gutsherrschaft Flatow-Krojanke war bisher in der Kreisverwaltung durch den vor einigen Wochen verstorbenen Forstmeister Bork-Kujan vertreten. In der vorgestern hier abgehaltenen Wahl eines Kreistagsmitgliedes, das von dem bezeichneten Großgrundbesitz zu wählen war, wurde an Stelle des Verstorbenen der zeitige Vertreter der genannten Herrschaft, Oberförster Bringmann-Flatow, einstimmig gewählt.

29. Jahresversammlung des preuß. botanischen Vereins zu Elbing.

(Originalbericht der „Danz. Ztg.")

Am 11. Juni 1862 traten in Elbing die zu zwanglosem Pflanzenaustausch bereits seit 1854 vereinigten „Freunde der Botanik" der ehemaligen Provinz Preußen unter dem Vorsitz des Directors des königl. botan. Gartens zu Königsberg Prof. Dr. Caspary zu dem preußischen botanischen Verein zusammen, der inzwischen in der verdienstvollsten Weise an der pflanzengeographischen Erforschung Ost- und Westpreußens gearbeitet hat und über sein Forschungsgebiet hinaus zu der Zahl von etwa 450 Mitgliedern angewachsen ist. Die Mitgliederzahl ist seit einiger Zeit eine rückgängige, hat aber doch für einen wissenschaftlichen Verein bedeutende Höhe von 365, welche sich in allen Theilen von Ost- und Westpreußen vertheilt. In Elbing tagte (wie schon kurz berichtet ist. D. Red.) der Verein 1867 und deshalb sollte 1887 bei seinem 25jährigen Bestehen zugleich mit seiner Jahresversammlung an seiner eigentlichen Geburtsstätte begangen werden; doch änderte der wenige Wochen nachher erfolgte plötzliche Tod seines Vorsitzenden Prof. Dr. Caspary diesen Plan. Erst in diesem Jahre konnte der zurückgelegte Wunsch zur Ausführung gelangen. In ausgezeichneter Weise hatten die Herren Oberlehrer Vorth und Apothekenbesitzer [illegible] die Vorbereitungen übernommen. Am 6. Oktober Abends versammelten sich die von auswärts angekommenen Botaniker mit ihren Elbinger Freunden im Rauch'schen Saale. Die Versammlung wurde geehrt durch die Anwesenheit des Herrn Oberbürgermeister Elditt, der nach einer kurzen Begrüßungsrede des Herrn Prof. Luerssen-Königsberg freilich in freundlicher Ansprache ein herzliches Willkommen entgegenbrachte.

Am 8. Oktober eröffnete Herr Prof. Dr. Luerssen die Verhandlungen mit einer allgemeinen Uebersicht über die Geschäfte des Vereins und über seine Arbeiten während des verflossenen Jahres. Der Verein hat im Laufe desselben 9 Mitglieder durch den Tod verloren. Der ostpreußische Provinziallandtag hat ihm zur Förderung seiner Bestrebungen wiederum 900 Mk. bewilligt, wofür der Vorsitzende auch an dieser Stelle ihm den gebührenden Dank aussprach. Systematische Untersuchungen und floristische Arbeiten sind ausgeführt worden durch die Herren: Lehrer Grütter im Kreise Schwetz, Candidat Kindfleisch bei Memel, Schulamtscandidat Schulz Kr. Oletzko, Lehrer Frölich und [illegible]. Herr Prof. Luerssen hat die Johannisburger Heide bis in den Sensburger Kreis durchforscht. Die übrigen Mitglieder haben an ihren Wirkungsstätten ihre Arbeiten fortgesetzt, wie sich weiter unten ergeben wird.

Zunächst berichtet Herr Schulz über die Ergebnisse seiner Untersuchung des Kreises Oletzko. Von den vielen interessanten Pflanzenfunden desselben seien erwähnt: Taxus, Microstylis monophyllos, Utricularia minor, neglecta, intermedia, Astragalus danicus, [illegible]. Herr Lehrer Grütter-Luschkowko bringt kurzen Bericht über die Flora des Schwetzer Kreises und die Umgebung von Luschkowko. Wir heben hervor: Populus alba tremula, Equisetum variegatum, Poa mollis, Anthoxanthum Puellii, ein sonst nur im Nordwesten Deutschlands vorkommendes Ruchgras, ferner Bastarde von Seggen und Kamillenarten. — Hr. Lehrer Frölich-Thorn berichtet ausführlich über seine Excursionen, aus deren Ergebnissen hier zu nennen wäre: [illegible] — Herr Conrector Seydler hat im Kreise Braunsberg bei Frauenburg und Heiligenbeil trotz seiner 80 Jahre in alter Weise botanisirt. Von seinen Vorlagen nennen wir: [illegible] Derselbe hat auch von anderen botanischen Freunden Pflanzen zur Vertheilung zugesendet bekommen, so besonders von Herrn [illegible] aus der Schweiz. Herr Probst Preuschoff-Tolkemit berichtet über die Flora seines Wirkungskreises und übergiebt der Versammlung namentlich Digitalis lutea, einen nur im Westen Deutschlands heimischen Fingerhut [illegible], ferner Allium ursinum, Nitella flexilis. — Herr Dr. Abromeit-Königsberg hat für den [illegible] Herrn Scharlok-Graudenz [illegible] Ranunculus Stevenii [illegible] — Herr Kühn-Insterburg [illegible] — Herr Prof. Dr. Prätorius-Konitz [illegible] Orchis pyramidalis, Campanula cervicaria, Silene chlorantha und otites, Potentilla recta [illegible] — Herr Oberstabsarzt Dr. Prahl-Bromberg brachte neue und interessante Pflanzen aus dem Kreise Dt. Krone [illegible] — Herr Prof. Dr. Luerssen [illegible] Johannisburger Heide [illegible] Herrn Candidat Braun-Königsberg [illegible] Rudolf-Ortelsburg.

Hierauf wurden, wie schon angegeben, die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt, der Kassenbericht erstattet und durch Acclamation der bisherige Vorstand: [illegible] wiedergewählt. Die Versammlung nahm die [illegible] Anträge des Vorstandes bezüglich der Vereinsverwaltung einstimmig an und beschloß auch den Ankauf werthvoller handschriften aus dem Caspary'schen Nachlasse, [illegible]

und eine Bearbeitung über Isoëtes zugleich mit einer Beilage über dieselbe Pflanze von der Hand Alexander Brauns sich befindet.

Ein großer Theil der Botaniker hatte Tags vorher die landschaftlich unvergleichlich schöne Umgebung Elbings kennen gelernt und bewunderte nun in einer kurzen Viertelstunde den prachtvollen mitten in der Stadt gelegenen Kaisergarten mit den seltenen Bäumen und Sträuchern, den in vollem herbstlichen Schmuck stehenden Teppichbeeten und dem wohlgepflegten Rasen. [illegible] Herr Prof. Luerssen eröffnete die Reihe der Trinksprüche mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Herr Prof. Dr. Prätorius zeigte anknüpfend an die Geschichte und die Aufgabe des Vereins, daß derselbe es sich zur Pflicht mache, in friedlichem Zusammenwirken mit dem westpreußischen botanisch-zoologischen Verein an der botanischen Erforschung beider Provinzen zu arbeiten, daß aber andererseits die Wissenschaft einen weiteren Blick habe und sich durch den idealen Grenzstrich zwischen beiden Provinzen das Band, welches die Botaniker seit so vielen Jahren vereinigt habe, nicht zerschneiden lasse. Herr Oberbürgermeister Elditt [illegible] Blühen und Wachsen. [illegible] den Botanikern Elbing von neuem als eine gastliche Stadt zu zeigen und die Erinnerung an alles Schöne und Herzliche, was sie hier erfahren, ihnen unvergeßlich zu machen. Begrüßungstelegramme kamen und gingen, als die vorgerückte Zeit zum Aufbruch mahnte. —ri—

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. Oktbr. In der Nationalgalerie ist jetzt der Skulpturensaal wieder geöffnet. [illegible] In demselben Raume sind besonders zwei Marmorwerke des Bildhauers Prof. Karl Begas aufgestellt. [illegible] „Faun und Bacchusknabe". Der neckische Faun liegt zurückgelehnt auf einem Felsstück und hält auf seinem Schooße das Bacchuskind, das mit den Händchen nach einer Traube nascht.

* Die von der Stadt Berlin gestiftete **Bronzetafel** zum Andenken an den Dichter **Franz Freiherrn von Gaudy** ist, wie verlautet, demnächst an dem Hause Markgrafenstraße 17, Ecke der Zimmerstraße, angebracht werden. Hier hat Gaudy bis zu seinem Tode, am 6. Februar 1840, gewohnt.

* [Auf dem Zweirad.] Ein russischer Artillerieleutnant, Georgij Martos, hat die Reise von Petersburg nach Paris auf dem Velociped in dreißig Tagen zurückgelegt. Die durchlaufene Entfernung beträgt ungefähr 3100 Kilometer. Die Reiseroute ging von Petersburg über Warschau, Posen, Berlin, Magdeburg, Düsseldorf und Verviers nach Paris. Der junge russische Offizier wurde bei seinem Eintreffen in Paris von seinen Landsleuten und französischen Kameraden mit großem Jubel empfangen.

* [Der Sandwirthshof in Passeier.] Aus Innsbruck wird berichtet: Am 1. d. M. ging der Sandwirthshof durch Kauf von dem letzten Enkel des tirolischen Freiheitshelden, welcher noch den Namen Hofer führt, Herrn Leopold v. Hofer in Wien, an die tirolische Landschaft über, welche derart das ehrwürdige Andenken an das Jahr 1809 dem Lande Tirol erhält. Der Tiroler Adel hat die Bewirthschaftung des Anwesens einem Enkel des Andreas Hofer mütterlicherseits, dem Postmeister Georg Haller, überlassen, dessen Mutter Gertraud die letzte Tochter des Andreas Hofer war. Die Kaufsumme ist an und für sich gering [illegible]

* [Ein Zeitungspalast.] [illegible] „Newyork-Times" [illegible] Für die Beleuchtung sorgen 600 elektrische Lampen.

* [Eigenthümliche Erlebnisse einer russischen Militär-Luftschiffer-Abtheilung] erzählt die „Nowoje Wremja": [illegible]

war recht groß, als sie anstatt der erwarteten Heiligen die Offiziere herankommen sahen. Nach 6tägiger Reise trafen die Aeronauten am 1. Oktober in Petersburg wieder ein.

Landsberg a. W., 7. Oktbr. Nach dreitägiger Verhandlung wurde gestern die vor dem hiesigen Schwurgericht unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführte Verhandlung gegen den Rittergutsbesitzer und Ritterschaftsrath a. D. **Eben** aus Schlagenthin, den Hausmann **Klingbeil** ebendaher und gegen die verehelichte Kaufmann **Linder** aus Berlin zu Ende geführt. Nach der Anklage waren beschuldigt der 79 Jahre alte Angeklagte Eben wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit, Blutschande, Nothzucht, Freiheitsberaubung und Verleitung zur Kuppelei; Klingbeil und dessen Ehefrau wegen schwerer Kuppelei und die Linder wegen Blutschande. Für die Beweiserhebung waren 64 Zeugen und ein Sachverständiger geladen. Abends um 9 Uhr wurde nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit das Urtheil verkündet, welches gegen Eben bezüglich der Nothzucht und Freiheitsberaubung auf Freisprechung lautete, wegen der übrigen in der Anklage enthaltenen Punkte aber auf 5 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer, gegen Klingbeil auf 1 Jahr Zuchthaus und Ehrverlust auf 2 Jahre, gegen die Frau Klingbeil auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und Ehrverlust auf 2 Jahre und gegen die verehelichte Kaufmann Linder auf Freisprechung.

Halle, 8. Oktober, Abends. Der seit dem 1. April hier, früher in Posen, thätige Ober-Postdirector **Geffers** ist soeben auf der Straße an einem Herzschlage verschieden.

Bremen, 6. Oktober. Gestern feierte der Dichter und Maler **Arthur Fitger seinen 50. Geburtstag,** aus welchem Anlasse die Literarische Gesellschaft des hiesigen Künstlervereins eine Festversammlung veranstaltet hatte, in welcher der Gefeierte einige neue Gaben seines dichterischen Schaffens zum Besten gab. Wenngleich Fitger im benachbarten Delmenhorst im Oldenburgischen geboren wurde, so ist er doch im Laufe der Jahre ein Bremer geworden, denn unserer Stadt, seiner zweiten Heimath, hat er die Hauptkraft seines Könnens gewidmet. Eine Reihe von ihm ausgeführter Gemälde im Rathskeller, in der Börse, im Rutenhof, im Knabenwaisenhause, in der Rembertikirche etc. legt beredtes Zeugniß von seiner verdienstvollen Thätigkeit für Bremen ab. Augenblicklich schmückt Fitger die Wände der Börsengalerie mit Darstellungen des Imports und Exports. Als Dichter ist Fitger wohl noch bedeutender denn als Maler. Sein Drama „Die Hexe" ist von seinen Dichtungen wohl am bekanntesten geworden. Ferner verfaßte er die Trauerspiele „Adalbert von Bremen", „Von Gottes Gnaden" sowie die Gedichte „Fahrendes Volk", „Roland und die Rose" u. a. m. Der Künstler lebt hier meist in stiller Abgeschlossenheit, draußen vor der Stadt beim Rhiensberger Friedhof. Man hat sich oft gefragt, warum der unverheirathete Künstler so menschenscheu ist. Er versteht es aber gleichwohl, eine große Gesellschaft geistreich und humorvoll zu unterhalten. Demnächst wird Fitger ein reizend gelegenes modernes Heim im Vorort Bahr beziehen, welches ihm ein mit Glücksgütern gesegneter Verehrer aus unserem Kaufmannsstande hat erbauen lassen.

AC. **London,** 8. Oktbr. Das im Hauptpolizeiamt in London vorige Woche eingelaufene, „**Jack der Aufschlitzer**" unterzeichnete anonyme Schreiben, worin ein neuer Frauenmord in Whitechapel in Aussicht gestellt wird, hat die Einwohner dieses Stadtbezirks wieder mit Schrecken erfüllt und die Polizei zu verdoppelter Wachsamkeit angespornt, um so mehr, da sie Grund für die Annahme haben will, daß der Brief nicht das Machwerk eines Spaßvogels ist, sondern von dem Mörder selber herrührt. Außer anderen Vorsichtsmaßregeln hat die Polizei eine große Anzahl Frauen der Klasse, aus welcher der Mörder früher seine Opfer wählte, in ihre Dienste genommen, um die Anstrengungen der Behörden, des Mörders endlich habhaft zu werden, zu unterstützen.

Rom, 7. Oktbr. Gestern Nacht ist der **Gotthardzug** auf der Strecke Novara-Luino in voller Fahrt auf einen **Güterzug gestoßen,** wobei außer zwei Beamten ein deutscher Reisender getödtet, sechs Passagiere schwer und eine große Anzahl leicht verwundet sowie ein bedeutender Materialschaden angerichtet worden ist.

Mailand, 8. Oktober. **[Der gestrige Eisenbahnunfall]** war eine Folge der Unvorsichtigkeit des Stationschefs in Novara, der nun flüchtig ist. Mehrere italienische Reisende wurden schwer verwundet, einige deutsche unerheblich; einer ist todt. Die Namen der deutschen Reisenden sind unbekannt. Zwei Locomotiven, sieben Wagen der Mittelmeerbahn, ein Wagen der Gotthardbahn sind zertrümmert. Der Gesammtschaden wird auf einige Hunderttausend Lire geschätzt.

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 7. Oktober. Der dänische Schooner „**Harriet**", mit Oelkuchen beladen, ist bei Näsby auf Oeland gestrandet. Ein Bergungsdampfer ist von Stockholm hinausgeschickt.

Kopenhagen, 6. Oktbr. Die Brigg „**Jules Estelle**", aus Cherbourg, ist nördlich von Dagerort verlassen worden. Die Mannschaft wurde am 1. Oktober von der Bark „Lector Schweigaard", aus Grimstad, gerettet.

Ringkjöbing, 6. Oktbr. Gestern Mittag ist in der Nähe eine männliche Leiche angetrieben, vermuthlich die des Capitän Behrens von dem unweit hier gestrandeten Schooner „**Vorwärts**" aus Rostock, von Danzig nach London mit Balken.

London, 7. Oktbr. Die deutsche Bark „**Freitag**" ist am Sonnabend während Sturmes gesunken. Von der Besatzung wurden heute Abend 10 Mann in Dover gelandet.

Standesamt vom 9. Oktober.

Geburten: Arbeiter Richard Abt, T. — Schlossergeselle Gustav Cornelsen, S. — Schuhmachermeister Franz Marszewski, T. — Maschinenschlosser Heinrich Klaus, T. — Arbeiter Johann Granatowski, S. — Schiffer Julius Depka, T. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Maurergeselle Robert Emil Lehn und Auguste Bertha Marquardt. — Sattlergeselle Hugo Reinhold Weise und Anna Marie Schwarz. — Arb. Jakob Skierka und Auguste Marianne Chenstkowski. — Schneidergeselle Josef Thater und Magdelena Festag. — Arbeiter Peter Paul Smyczeck in Lunau und Anna Marianne Depke daselbst. — Kesselschmied Karl August Otto Münzberg in Kiel und Margarethe Lucie Dorothea Braasch in Preetz. — Arbeiter Jakob Mrodzinski in Partenschin und Elisabeth Wiegorrek daselbst. — Versicherungsbeamter August Friedrich Gadow hier und Hedwig Luise Lange in Leipzig.

Heirathen: Postassistent Johann Paul Becker aus Berlin und Emilie Pauline Malwine Zemke von hier. — Schmiedegeselle Karl Rudolf Jablonski und Emilie Hulda Borse. — Kaufmann Emil Heinrich Otto Behnke und Anna Helene Mayer. — Schlossergeselle Otto Arthur Albert Schmidt und Amalie Sziwek. — Hausdiener Rudolf Hermann Schlifke und Marie Hedwig Przenicki. — Holzarbeiter Adolf Heinrich Hermann Schmidt und Emilie Johanna Brettschneider.

Todesfälle: S. d. Schlossergef. Julius Dopke, todtgeb. — T. d. Zimmergef. Aloysius Brzeski, 2 W. — Arb. Eduard Robert Hirt, 32 J. — S. d. Schmiedegesellen Karl Knochs, 5 J. — Wwe. Julie Treder, geb. Steinke, 70 J. — Eigenthümer Rudolf Eduard Micha, 69 J. — Wwe. Marie Denz, geb. Radtki, 40 J.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 9. Oktbr. Stimmung: Anfangs fest, Schluß ruhig. Heutiger Werth ist 12,65/85 M prompte Lieferung Basis 88° R. incl. Sack transito franco Hafenplatz.

Magdeburg, 9. Oktober. Mittags. Stimmung: fest. Oktbr. 12,85 M Käufer, Novbr. 12,72½ M do., Dezbr. 12,75 M do., Januar 12,97½ M do., Januar-März 13,12½ M do.

Abends. Stimmung: ruhig. Oktober 12,85 M Käufer, Novbr. 12,67½ M do., Dezbr. 12,72½ M do., Januar 12,95 M do., Januar-März 13,07½ M do.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Oktober.

		Crs.v.8.			Crs.v.8.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	80,30	81,50
Oktober	188,20	189,00	4% ruff.A.80	97,30	97,30
April-Mai	191,00	190,50	Lombarden	66,90	67,40
Roggen			Franzosen ..	109,40	109,90
Oktober	177,70	177,50	Cred.-Actien	170,70	171,90
April-Mai	163,20	163,20	Disc.-Com. .	224,70	226,00
Petroleum			Deutsche Bk.	167,20	166,70
per 200 ℔			Laurahütte .	150,00	151,00
loco	23,40	23,30	Oestr. Noten	177,50	176,50
Rüböl			Russ. Noten	252,90	254,90
Oktober	65,10	65,00	Warsch. kurz	252,60	254,65
April-Mai	58,20	58,30	London kurz	20,355	20,365
Spiritus			London lang	20,15	20,15
Oktober	44,70	43,70	Russische 5%		
April-Mai	39,30	38,90	SW.-B. g.A.	86,50	87,75
4% Reichs-A.	105,90	105,90	Danz. Priv.-		
3½% do.	99,40	99,40	Bank	—	—
4% Consols	105,80	105,90	D. Oelmühle	137,50	137,50
3½ do.	99,50	99,40	do. Prior.	128,25	128,10
3½% westpr.			Mlaw.S.-P.	112,70	112,50
Pfandbr. .	96,80	96,80	do. S.-A.	65,70	66,90
do. neue . .	96,80	96,80	Ostpr. Südb.		
3% ital.g.Pr.	57,10	57,10	Stamm.-A.	98,90	100,10
4% rm.G.-R.	88,20	88,10	Danz. S.-A.	101,50	101,50
5% Anat.Ob.	90,40	90,40	Trk. 5% A.-A	90,75	90,90
Ung. 4% Gdr.	89,90	90,20			

Fondsbörse: schwankend.

Frankfurt, 9. Oktbr. (Abendbörse.) Oesterreich. Creditactien 271⅛, Franzosen 216¾, Lombarden 132⅞, ungar. 4% Goldrente 90,00, Russen v. 1880 —. Tendenz: schwach.

Wien, 9. Okt. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 309,15, Franzosen 247,00, Lombarden 150,00, Galizier 203,50, ungarische 4% Goldrente 102,20. — Tendenz: schwach.

Paris, 9. Oktbr. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 95,75, 3% Rente 94,82½, ungar. 4% Goldrente 90,81, Franzosen 561,25, Lombarden 340,00, Türken 18,62½, Aegypter 493,75. — Tendenz: ruhig. — Rohzucker 88° loco 34,50, weißer Zucker per Oktober 36,37½, per Novbr. 35,37½, per Oktbr.-Januar 35,87½, per Januar-April 36,25. Tendenz: behauptet.

London, 9. Oktober. (Schlußcourse.) Engl. Consols 95¼, 4% preuß. Consols 104, 4% Russen von 1889 98¼, Türken 18¼, ungar. 4% Goldrente 89½, Aegypter 97, Platzdiscont 4⅞ %. Tendenz: matt. — Havannazucker Nr. 12 15½, Rübenrohzucker 12⅞. — Tendenz: stramm.

Petersburg, 9. Oktober. Wechsel auf London 3 M 79,40, 2. Orientanleihe 102⅛, 3. Orientanleihe 103¾.

Liverpool, 8. Oktbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl. amerikan. Lieferung: per Oktober-Novbr. 5 21/32 Käuferpreis, per November-Dez. 5 41/64 do., per Dez.-Jan. 5 21/32 Verkäuferpreis, per Jan.-Febr. 5 21/32 do., per Febr.-März 5 43/64 Käuferpreis, per März-April 5 45/64 Verkäuferpreis, per April-Mai 5 47/64 do., per Mai-Juni 5 49/64 do., per Juni-Juli 5 51/64 d. do.

Newyork, 8. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,81½, Cable-Transfers 4,87¼, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23⅛, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94½, 4% fundirte Anleihe 122½, Canadian-Pacific-Actien 76¾, Central-Pacific-Actien 30, Chicago- u. North-Western-Act. 105¾, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 59½, Illinois-Central-Act. 98, Lake-Shore-Michigan-South.-Act. 105¾, Louisville- und Nashville-Actien 79¾, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. 22⅞, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort-Bonds 98½, New. Central- u. Hudson-River-Actien 103, Northern-Pacific-Preferred-Act. 73¼, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 58, Philadelphia- und Reading-Actien 36⅞, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien 58, Union-Pacific-Actien 50¾, Wabash., St. Louis-Pacific-Preferred-Act. 19½, Silber-Bullion 111.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Oktbr. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 126/7℔ 185, 129/30℔ 185, 130℔ 187, 131/2℔ 188 M bez., bunter 124℔ 184 M bez., gelber ruff. 120℔ bef. 124, 125, 124℔ 139, 125℔ blauspitzig 125, 126℔ 140, 127℔ 140, blsp. 128, bef. 139, 128℔ blsp. 128 M bez., rother ruff. 126/7℔ und 127℔ 140 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländischer 116℔ 156, 124—128℔ 157, 116—120℔ und 125/6℔ 157,50, 120/1℔ 158 M per 120℔, ruff. 120℔ 110, 111 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 133, 150, ruff. 103 M bez., kleine 131, 134 M bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 120, 122, 124, 126 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 135 M bez., graue 148,50 M bez., grüne 140 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 124, 125 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 120, 124, 125, 126, 127 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine ruff. 185, 186, 187, 188 M bez., feine 172, ruff. 170, 172, 174, 176, 178, 180, 181, 182, 183 M bez., mittele ruff. 165, 168 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. ruff. 155 M bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. ruff. 176, 181,50 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. ruff. 163, abfallend 152, gestern 154, Hanfsaat ruff. 155 M, Mohn ruff. grau 365, Senf ruff. gelb 195, Heddrich ruff. 112 M bez. — **Weizenkleie** (zum See-Export) ruff. grobe 81, 82,50, 83, mittel 76, 77, 78, feine 77, 78,50 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 63 M Br., nicht contingentirt 43 M Br., per 1. Hälfte Oktober uncontingentirt 42 M Gd., per Oktober nicht contingentirt 41¾ M Br., per Novbr.-März nichtcontingentirt 37½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 38½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Wolle.

Posen, 8. Oktbr. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") In den letzten zwei bis drei Wochen war der Verkehr am hiesigen Platze ein regerer. Es wurden 500 Centner ungewaschener Wolle nach Forst in der Lausitz verkauft. Ferner erstand ein Berliner Großhändler 300 Centner Rustikalwollen. In feinen Tuchwollen fanden nach Sachsen (Großenhain) einige hundert Centner Absatz. Trotzdem in London die Tendenz eine sehr feste bleibt, war bei den betreffenden Abschlüssen am hiesigen Platze keine Preissteigerung zu constatiren, soweit wenigstens Rückenwäschen dabei in Betracht kamen. Nur in ungewaschenen Wollen sind die Preise gegen diejenigen des letzten Wollmarktes um etwa 4—5 M per Centner in die Höhe gegangen. Zufuhren aus der Provinz haben nur in kleinen Partieen stattgehabt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 8. Oktober. Wind: NW.

Angekommen: Mlawka (SD.), Tramborg, Sunderland, Kohlen. — Anna Rebecca, Göth, Stockholm, Gasreinigungsmasse.

Retournirt: Commercial (SD.), Miersch.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Plehnendorfer Kanalliste.

8. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 3 Kähne mit div. Gütern, 1 Kahn mit Petroleum und Zucker, 1 Kahn mit Sodaasche und Kreide, 1 Kahn mit Chamottsteinen und Thonröhren.

Stromab: Dombrowski, Schmerblock, 43 T. Weizen und Gerste, Weigle, — Görtz, Königsberg, 20 T. Rübsen, Steffens u. S., — Schubert, Wloclawek, 38 T. Weizen und Kuhhaare, Ordre, — Gröning, Schusterkrug, 30 T. Weizen, Stobbe, — Hensel, Fischerbabke, 20 T. Weizen, Döhring; sämmtlich nach Danzig. — Hennig, Tiegenhof, 50 T. Rohzucker, — Pohl, Schwetz, 76 T. Rohzucker, — Fabricius, Schwetz, 76 T. Rohzucker, Wanfried, Neufahrwasser.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kief. Kanthölzer, Ragowy-Minsk, Lubizinski-Pinsk, Mentz, Nordenrinne.

1 Traft kief. Kanthölzer, Jeremias-Posen, Siemeawski-Garoslau, Mentz, Nordenrinne.

Fremde.

Hotel drei Mohren. Rehefeld a. Stäklin, Rittergutsbesitzer. Hoff a. Breslau, Feitler a. Paris, Michaelis a. Saalfeld a. S., Popitz a. Leipzig, Wendt a. Berlin, Bartels a. Magdeburg, Eiselmeyer a. Wiesbaden, Janowski a. Wien, Riechau und Sohn a. Königsberg, Bartenwerffer a. Hamburg, Aue a. Dresden, Block a. Flensburg, Berninger a. Barmen, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Nachruf.

Am 30. September d. Js., Morgens 8 Uhr, ist der Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirte

Herr Rudolph Kautz

auf Gr. Klinsch im 64. Lebensjahre in Folge eines Herzschlages plötzlich aus dem Leben geschieden.

Seit 33 Jahren dem hiesigen Kreise als Großgrundbesitzer angehörig, hat er nicht nur im landwirthschaftlichen Beruf durch großen Fleiß sein Gut auf eine mustergültige Culturstufe gehoben, sondern auch eine unermüdliche Thätigkeit dem öffentlichen Dienste gewidmet. Demgemäß wurde er durch das Vertrauen seiner Mitbürger seit seinem Bestehen in den Kreisausschuß berufen, war Mitglied des Kreistages und aller kreisständischen Commissionen, ferner nach seiner wahrhaft christlichen Frömmigkeit Mitglied des hiesigen Gemeindekirchenraths und der Kreissynode und auch den Kreis im Provinzial-Landtage mitzuvertreten.

Eine besondere Anerkennung für dieses sein vielseitiges Wirken erfuhr er in Allerhöchster Verleihung des rothen Adlerordens. Dazu war er auch überall der Ersten Einer, wo es galt, ein Werk der Menschenliebe zu fördern, und seine aufopfernde Hülfsbereitschaft wurde nicht müde, mit Rath und That jedem Bittenden beizustehen, wie er denn auch noch für Rettung zweier Menschenleben aus Lebensgefahr durch Verleihung der Rettungsmedaille am Bande Allerhöchst ausgezeichnet worden.

Sein Scheiden aus solch vielseitigem fruchtbringenden Wirken hinterläßt schwer ausfüllbare Lücken im ganzen Kreise herbei. Indessen seine Werke folgen ihm nach und widmen wir schließlich seinem unvergeßlichen Andenken die dichterischen Worte:

„Die Stätte, die ein guter Mensch betrat,
Ist eingeweiht; nach hundert Jahren klingt
Sein Wort und seine That dem Enkel wieder."

Berent, den 3. Oktober 1890.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Berent.

Engler. Schroeder. Arndt. Neubaur. Dahlweid. Kroenke. (4845

Reichsgräfliche Oberförsterei Finckenstein,

Kreis Rosenberg Westpreußen.

Bahnstation Rosenberg der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.

Aus den nachstehenden Schlägen soll das Eichen-, Erlen- und Kiefern-Derbholz im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Einschlage verkauft werden:

Loos Nr.	Belauf.	Jagen Nr.	Abth.	Flächengröße ha	Eichen Festmeter	Erlen Festmeter	Kiefer Festmeter	Der Belaufsbeamten Name.	Wohnort.	Bemerkungen.
1	Grünhof	12	a	3,5	—	—	910	Förster Rose	Grünhof	Großentheils Handelsholz.
2	-	32	e	1,9	—	680	—	-	-	Grubenholz.
3	Vogtenthal	23	b	bef. Schlag	—	—	1400	Hegemstr. Leschinsky	Vogtenthal	Wie ad 1.
4	-	50	b	2,0	—	420	—	-	-	- 2.
5	Finckenstein	62	d	0,3	—	90	—	Förster Glock	Finckenstein	- 1.
6	-	63	c	1,0	—	140	—	-	-	- 2.
7	-	80	a	2,5	—	—	770	-	-	- 2.
8	Baadeln	90	a	5	—	—	1330	Förster Spalding	Baadeln	- 1.
9	Michelau	137	f	1,5	—	480	—	Noering	Michelau	- 2.
10	-	137	d	0,5	210	—	-	-	-	Mittelstark; Bestand geschlossen.

Für die Flächengrößen und den geschätzten Massengehalt wird Gewährleistung nicht übernommen.

Der Einschlag und die Ausfarbeitung des Holzes erfolgt durch die Forstverwaltung und für deren Rechnung; es wird indessen dem Käufer das Recht eingeräumt, die Art der Ausnutzung zu bestimmen.

Die Gebote sind getrennt nach den Verkaufsloosen pro Festmeter in Mark und vollen Zehntheilen einer Mark bedingungslos abzugeben.

Die schriftlichen Angebote müssen versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf die in der Oberförsterei Finckenstein zum Verkauf gestellten Holzschläge" versehen sein, und außer den Geboten auch die Erklärung des Käufers enthalten, daß ihm die Verkaufsbedingungen bekannt sind, und er sich denselben unterwerfe.

Die Angebote sind bis zum **30. Oktober cr., Abends 8 Uhr,** an den unterzeichneten Oberförster portofrei einzusenden; die Eröffnung derselben findet **Freitag, den 31. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr,** im diesseitigen Geschäftszimmer statt.

Die Verkaufsbedingungen können hierselbst jederzeit eingesehen auch abschriftlich gegen Einsendung von 1,50 M Schreibgebühren bezogen werden. (4688

Finckenstein, den 5. Oktober 1890.

Der Oberförster.
Fehlkamm.

Ein tüchtiger Bureauvorsteher

für einen Rechtsanwalt in [illegible] unter günstigen Bedingungen gesucht.
Offerten an Herrn Isidor Katz, Marienburg. (4844

Agenten gesucht

in Ost- und Westpreußen, zum Verkauf für Artikel zur Kurzwaarenbranche; nur solche, welche die Kundschaft dieser Branche kennen und tüchtige Verkäufer sind, wollen ihre Adressen abgeben unter J. G. 8805 bei Rudolf Mosse, Berlin SW.

Einen tüchtigen (4724
Conditorgehilfen
sucht zum sofortigen Eintritt oder zum 15. Oktober, spätestens den 1. November, die Conditorei [illegible], Marienburg.

Ein Wirthschaftsfräulein
in Landwirthschaft und Küche erfahren, wird gesucht. Näheres Hotel [illegible]. (4828

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche ich per sofort resp. 15. October
2 tüchtige selbstständige Verkäufer.
Der Offerte bitte Photograph und Zeugnisse nebst Angabe d. Gehalts bei freier Station b. zufügen. (48
Leo Brückmann,
Bromberg.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.
Freitag, 10. Oktober cr. Abds. 5 Uhr,
Sonnabend, 11. Oktober cr., Neumondsweihe Vorm. 9 Uhr, Predigt 10 Uhr. (4883

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute sub Nr. 1620 die Firma Franz von Struszynski in Danzig und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Franz Anton von Struszynski hier eingetragen. (4814

Danzig, den 7. October 1890.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist zufolge Verfügung vom 7. October 1890 am 8. desselben Mts. eingetragen unter Nr. 28:
Firma: Loepert & Wolff.
Sitz der Gesellschaft: Lauenburg i. Pomm.
Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:
Die Gesellschafter sind:
1. der Kaufmann Adolf Loepert,
2. der Kaufmann Gustav Wolff.
Die Gesellschaft hat am 1. October 1890 begonnen, ist eine offene und die Vertretung der Gesellschaft steht jedem von beiden Gesellschaftern selbstständig zu. (4849

Lauenburg i. Pomm., den 8. October 1890.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Holzhandels- und Bau-Gesellschaft Kinz und Langer hierselbst hat die Gemeinschuldnerin unter Beibringung der Zustimmung derjenigen Concursgläubiger, deren Forderungen festgestellt sind, den Antrag auf Einstellung des Verfahrens gestellt. Dieser Antrag, sowie die zustimmenden Erklärungen sind zur Einsicht der Concursgläubiger auf unserer Gerichtsschreiberei niedergelegt, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß binnen einer Woche Widerspruch gegen den Antrag erhoben werden kann.

Culm, den 3. Oktober 1890.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die hierorts bisher von dem Gewerbeverein und dem Verein zur Förderung des Wohles der aus der Schule entlassenen Mädchen geleiteten beiden gewerblichen Mädchen-Fortbildungsschulen sind neuerdings vereinigt und dem unterzeichneten Magistrat unterstellt worden. Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, machen wir gleichzeitig bekannt, daß die vereinigte Schule am 13. d. Mts. unter dem Namen

Allgemeine gewerbliche Fortbildungsschule

in den Räumen der Oehlrich'schen höheren Töchterschule, Hundegasse Nr. 42, Nachmittags 2 Uhr, eröffnet wird. Der Unterricht erstreckt sich auf:

1. Deutsch (Briefstil),
2. kaufmännisches Rechnen,
3. Buchführung,
4. Handschrift,
5. Maschinennähen,
5. Körperzeichnen und Ornamentiren,
6. Naturkunde,
7. Handelsgeographie und
8. Stenographie.

Auf besonderen Wunsch wird auch Unterricht in der französischen und englischen Sprache ertheilt. Das Schulgeld beträgt mit Ausschluß der fremden Sprachen monatlich 3 M. pränumerando, für die Theilnahme an einem fremdsprachlichen Unterricht pro Sprache 1 M. monatlich. Das Eintrittsgeld beträgt 1,50 M.

Die Leiterin der Schule, Frl. Helene Farr, Heilige Geistgasse Nr. 53^II, ist zur Aufnahme von Schülerinnen täglich in ihrer Wohnung, während der Ferien in den Stunden von 3—5 Uhr, sonst in der Mittagszeit bereit. Auch ertheilen gern jede nähere Auskunft die Herren Direktor Dr. Scherler, Hundegasse 42, Prediger Hevelke, Langgarten, Barbara-Kirchhof und Hauptlehrer Boltz, Altstädt. Graben 100. (4884

Der Magistrat.

Unser Comtoir befindet sich jetzt

Brodbänkengasse 28.

Schönberg & Domansky.

Große Berliner Pferde-Eisenbahn, Actien-Gesellschaft.

Wie in früheren Jahren sollen an nachbezeichneten Orten und Zeiten und zwar:
a) in **Heiligenbeil,** am Montag, den 20. October d. J., Vormittags von 10—12 Uhr,
b) „ **Braunsberg,** am Dienstag, den 21. October d. J., Vormittags von 10—12 Uhr,
c) „ **Marienburg,** am Donnerstag, den 23. October d. J., Vormittags von 10—12 Uhr,
d) „ **Dirschau,** am Sonnabend, den 25. October d. J., Vormittags von 10—12 Uhr,
je gegen gleich baare Zahlung möglichst kräftige Pferde mit guten Gängen und gesunden Hufen, im Alter von 5—8 Jahren und einer Größe von **mindestens 1,62 m** angekauft werden.

Verkäufer wollen möglichst zahlreich erscheinen und die Pferde auf den bez. Marktplätzen zu den oben bezeichneten Zeiten vorstellen.

Die Pferde müssen thunlichst mit einer Halfter, zwei kräftigen Strängen und einer Trense versehen sein.

Berlin, im September 1890.
Die Direktion.

In dem Kaufmann **Leopold Pulkowski**'schen Concurse soll die Vertheilung der Concursmasse erfolgen. Bei einer verfügbaren Masse von 843 M 54 ₰ sind 17150 M 56 ₰ Forderungen ohne Vorrecht zu berücksichtigen.

Culm, den 9. Oktober 1890.
Der Concurs-Verwalter.
Schultz,
Rechtsanwalt. (4824

Staatlich concess. Militär-Vorbereitungs-Anstalt zu Bromberg.

Vorbereit. f. alle Milit.-Exam. u. f. Prima. — Bewährte Lehrer b. höh. Lehranstalten. — Pension. — Bei der geringen Anzahl v. Schülern besondere Berücksichtigung eines jeden Einzelnen. — Halbjähr. Cursus f. d. Einj.-Freiw.-Examen. — Seit Jahren hat das Institut stets die besten Resultate erzielt. — In diesjähr. Sommersemester haben wiederum 7 Off.-Aspir. d. Portepee-Fähnr.-Prüf. u. 3 Expektanten das Primaner-Examen m. gutem Erfolg absolvirt und 15 Abiturienten das Einj.-Freiw.-Examen bestanden. — Anfang d. Winter-Cursus am 7. Octbr. Vorm. 9 Uhr.

Geisler, Major z. D.,
Bromberg, Danzigerstr. 162.

Privat-Klinik f. Frauenleiden u. bespr. Geburten. Schön. Lag. Haus d. Arzt. Näh. Prosp. Anfr. erb. sub 466 C. M. an Haasenstein und Vogler, A.-G., Berlin S. W.

Ich bin bei dem Königl. Landgericht I Berlin als

Rechtsanwalt

zugelassen. Mein Bureau befindet sich **Rosenthalerstr. 72**^I (Rosenthaler Thor). (4877

Gustav Jacobsohn.

Ich wohne Vorst. Graben 67.
4876) **J. Loesser.**

Die Beurtheilung

einer Unschuldigen in actenmäßiger Darstellung von Dr. [illegible], mit Vorwort von A. [illegible]-Berlin. Preis 1 M. Kreuzband-Porto 10 ₰.
Verlag von Braun u. Weber, Königsberg in Pr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen Deutschlands.
Die Geschichte eines interessanten Criminalfalles von hoher principieller Bedeutung. (4133

Clavierunterricht

ertheilt (4501
Augusta Blank,
1. Damm 22/23, IV.

Hotel I. Ranges zu Thorn

zu verkaufen und alles Nähere zu erfahren durch (4164
Rechtsanwalt Warda in Thorn.

Vorbereitung zur Sexta.

Empfohlen durch die Herren Direktoren Dr. Carnuth, Dr. Panten, Dr. Ohlert und Herrn Prediger Bertling.

Den hochgeehrten Eltern zur ergebenen Mittheilung, daß ich **mit d. 1. Oktober meine Vorbereitungszirkel von der Holzgasse 3 nach der Sandgrube Nr. 47 verlege.**

Beginn des Winterkursus Montag, den 13. Oktober. Annahme neuer Schüler während der Vormittagsstunden. (4819

Aurelie Hoch.

Berliner Spediteur-Verein, Actien-Gesellschaft.

Unter Bezugnahme auf die wiederholten Bekanntmachungen des Aufsichtsraths unserer Gesellschaft vom 15. Juli d. J. fordern wir auch noch hierdurch diejenigen unserer Actionäre, welche die Stamm-Actien unserer Gesellschaft bei unserer Kasse, Blücherplatz 1, hier, noch nicht eingereicht haben, auf, dieses Zwecks Convertirung **nunmehr unverzüglich zu thun, da am 15. Oktober d. J. die Frist zur Einreichung der Stamm-Actien abläuft.** Wir weisen hierbei nochmals ausdrücklich auf die Beschlüsse der General-Versammlungen vom 31. Mai d. J. hin, wonach diejenigen Actionäre, welche innerhalb der gesetzten Frist ihre Stamm-Actien nicht einreichen, **ihres Actienrechts verlustig gehen und weder Stimmrecht noch einen Antheil an dem Vermögen oder dem Gewinn der Gesellschaft haben.** (4652

Berlin, den 4. Oktober 1890.

Der Vorstand.
Klaffke. Bleise.

Actien-Gesellschaft für Monier-Bauten

vorm. G. A. Wayss & Co., Berlin,
Filiale für Ost- und Westpreußen:
Königsberg i. Pr., Fabrik: Weidendamm 47.
Vorstand der Filiale: Th. Gutzeit & Wilh. Scherres,
Weidendamm 5,

empfiehlt sich zur Ausführung von „Monier-Arbeiten", Deutsches Reichspatent Nr. 14673 (Eisengerippe mit Cementumhüllung), als: **feuersicheren** horizontalen wie gewölbten **Decken, Wänden, Fußböden, Treppen** und **Thüren,** Brücken, Darren und Keller-**Gewölben;** zur Lieferung von **Trottoir-Platten** (glatt und gestockt), transportablen **Asch-** und **Müllkasten, Brunnen-Abdeckplatten, Dungkasten, Pferdekrippen, Reservoirs** jeder Art, wie **Dunstschloten, Canälen** und **Röhren** jeder Dimension bis 0,40 Meter Durchmesser abwärts.

Zur Lieferung von Gipsdielen und Gips-Planken behufs Herstellung von **Zwischendecken,** den Schall schwer durchlassend, **feuersicherer, trockener,** in jeder Etage anlegbarer und zur **Isolirung** geeigneter **Wände.** (4771

Total-Ausverkauf

von
Buckskins u. Paletotstoffen, Reisedecken,
Schlafdecken, Pferdedecken, Läuferstoffe
wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel zu jedem nur irgend anständigen Gebote. (4797

Hermann Ferner,
am Holzmarkt, Altstädtischen Graben 108.

4. Damm Nr. 6. B. Klompus, 4. Damm Nr. 6.

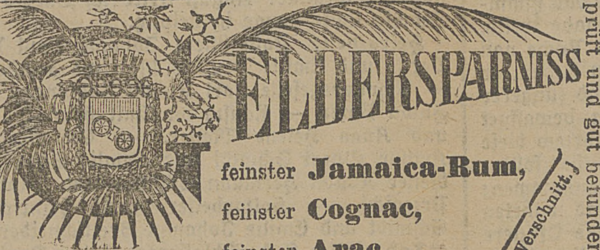
offerirt zu Geschenken und Selbstgebrauch zu äußerst billigen Preisen: ff. Porzellan und böhmische decorirte Glaswaaren, Service jeder Art, ff. Vasen in staunender Auswahl, sowie alle Artikel in dieser Branche. (4886
Führe nur Prima-Waare und übernehme jede Garantie.
Wirthschafts-Magazin.

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.

Einrichtungen für ganze Städte, Fabriken, Lokale ꝛc. übernehmen (4015
Hodam & Ressler, Danzig,
Wilh. Netke, Civ.-Ing., Elbing.
} Vertreter von Gebr. Naglo in Berlin.

E. Hopf, Gummiwaarenfabrik, Matzkauschegasse 10,

empfiehlt in großartiger Auswahl zu Fabrikpreisen:
Prima russische Gummiboots u. Sandalen
der Russian American India Rubber Co.
☞ Reparaturwerkstätte ☜
für Gummiboots und Wäschewringmaschinen. (4700



feinster **Jamaica-Rum,**
feinster **Cognac,**
feinster **Arac,**
(Verschnitt.)
Vollständiger Ersatz für ächte Waare, ärztlich geprüft und gut befunden.

von Mark 1,60 angehend bis Mark 2,50. Bis jetzt unerreicht in Güte und Billigkeit. Brillanter Grogg, feiner Theebeiguss. Unverschnittene „Importwaare" von Mark 3 per Fl. angehend.

Hermann Kallmann & Co., Weingrosshandlung, **Mainz.**

Baum- und Rosenschulen

(über 20 Hektare) von
Dahs, Reuter & Co.,
Jüngsfeld bei Oberpleis (Rheinpr.).
Großer Vorrath in
Obstbäumen, Hochstämmen und Formobst, Stachel- und Johannisbeeren, hochst. und niedr., **Rosen, Coniferen, Alleebäume** und **Ziergehölze** in tadelloser Waare zu billigen Preisen.
Cataloge auf Wunsch gratis.

Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das neue Schuljahr beginnt am 13. Oktober cr.
Zur Entgegennahme von Anmeldungen ist die Vorsteherin Fräulein **Elisabeth Solger** am 9., 10. und 11. Oktober, Vormittags von 11—1 Uhr im Schullocale, Jopengasse 65, bereit.

Das Curatorium.
Hagemann. Davidsohn. Gibsone. Neumann. Sack.

Schultaschen, Tornister, Musikmappen,

auch extrastarke Sorten,
Frühstücksdosen, Federkasten, Tafeln ꝛc.
empfehlen en gros & detail billigst in sehr großer Auswahl

Oertell & Hundius.

Dr. A. Gude's Mangan-Eisen-Pepton

Essentia mangano ferri peptonata, Erfinder Dr. A. Gude.

Ein angenehm schmeckendes und unbegrenzt haltbares, den Appetit anregendes und leicht verdauliches Präparat, welches weder die Zähne angreift, noch die Verdauung stört. Von den bedeutendsten ärztlichen Autoritäten, (vergl. „Berliner deutsche Medizinalzeitung" 1889. No. 80, sowie zahlreiche andere Atteste) ist es als das vorzüglichste Mittel gegen

Blutarmuth,

Bleichsucht,

Frauen- und Nervenkrankheiten, Scrofulose, Schwächezustände, besonders in Folge von Malaria,

wie auch als Stärkungsmittel nach lange dauernden Krankheiten empfohlen, welches sich vor allen sogenannten „Eisenmitteln" besonders vortheilhaft dadurch auszeichnet, dass es neben Eisen den wesentlichsten Bestandtheil des Blutes „Mangan" in der dem menschlichen Körper zuträglichsten Form enthält. Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche.

Man achte auf den Namen „Dr. Gude" als Erfinder des Mangan-Eisen-Peptonats, der solches bereits vor Gründung der eigenen Fabrik in der

Rathsapotheke in Wilhelmshaven darstellte.

Alle anderen im Handel befindlichen ähnlich genannten Präparate sind werthlose Nachahmungen.

Zu beziehen in Flaschen a 2 M (Probeflasche 1 M) aus allen Apotheken oder direkt von der Rathsapotheke in Wilhelmhaven.

Die Rathsapotkeke in Wilhelmshaven
führt von jetzt ab nur die Dr. Gude'schen Präparate.

Dr. A. Gude & Co., chem. Fabrik, Leipzig.

Zu haben in Danzig bei Apothek. E. Haeckel, Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15. (4040

Carbon-Natron-Ofen, rauch- u. geruchlos oh. Schornstein brennend angeheizt frei tragb. Die Oefen sind behördlich auch da gestattet, wo sonst Feuerungsanlage untersagt ist. Zwei Construktionen: a. für **unbewohnte** Räume, b. mit Circulation für Wohnräume. — Mit gold. und Staatsmed. prämiirt. — Eleg. Ofen a. ca. 1 m hoch, incl. Füllung für ca. 2 Mon. 30 M. Prosp. gratis. Rudolph Mischke, Danzig, Langgasse 5, u. A. Nieske, Dresden. (4165

1000 Centner Dabersche Kartoffeln

hat franco Bahn hier abzugeben
L. Wohlgemuth,
4882) Pr. Stargard.

Gute gesunde
Eß-Kartoffeln,
Magnum bonum, Daber und Weltwunder verkauft
Dom. Stecklin, Pr. Stargard.

Feines Tafelobst!

Bestellungen auf Goldreinetten, Peping-Ribston à Maaß 2,50 M, werden jetzt angenommen auf Dom. Hochstrieß bei Langfuhr.

Geldschränke, feuer- u. diebessicher, mit Stahlpanzertresor empf. **Hopf,** Matzkauschegasse 10.

Concertflügel, schwarz, Polisander, klein, billig zu verk. Gr. Mühlengasse 9 part.

Ein fast neuer Herrenreiseschuppenpelz für 120 M zu verkaufen (4788
Töpfergasse 29^I.

Zur Vergrößerung eines feinen Wirthschaft-Geschäfts wird ein ehrlicher Compagnon v. 5—6000 M gesucht, 50 % Gewinn wird garantirt.
Adressen unter Nr. 4887 in der Expedition dieser Zeitung erb.

60000 Mk.

auf ein Rittergut Westpreußens, in guter Lage, hinter 204000 M Landschaft gesucht. Selbstdarleiher wollen sich unter 60000 an die Exped. des Geselligen-Graudenz wenden. (4820

Eine junge Dame mit einem Vermögen von 8000 Thalern (Waise) sucht sich mit einem anständigen Herrn zu verheirathen. Anonyme Br. bleib. unberücksicht.
Adressen unt. 4863 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Edle Herrschaften, welche gesonnen sind, ein nettes Mädch. von über 2 Jahren für eigen anzunehmen, mög. sich meld. Fleischergasse 31, linker Hof, Th. 10.

1 früherer Landwirth

in den besten Jahren wünscht sich mit einer Kapitaleinlage an irgend einem gangbaren Geschäft, worin er selbst mit thätig sein kann, zu betheiligen.
Adressen unter Nr. 4808 in der Expedition d. Zeitung erb.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Destillateur
— möglichst auch mit der Materialwaarenbranche vertraut — findet sofort oder später dauernde gute Stellung. Gefl. Bew. sub M. G. 99 postlagernd **Cöslin.** (4515

Vertreter gesucht!
Die dankbarsten Weihnachts-Geschenke sind meine auf Porzellan eingebrannten, unvergänglichen Photographien wie Tassen, Schaalen, Vasen, Brochen ꝛc. Anfertigung nach jedem Bilde. Illustr. Preisliste gratis und franco.
H. Sommer, Hamm i. W.
Prämiirt 1890. (4831

Stellenvermittlung

für **Kaufleute** durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen,** Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr., Passage 3.**

Eine Wirthin mit der feinen Küche sehr gut vertraut, mit guten Zeugnissen, fürs Land, Hotel oder Restaurant, wird empfohlen.
A. Plath, Heil. Geistgasse 109.

Tüchtige Verkäufer

aus der Damenmäntel-Branche finden dauernde angenehme Stellung nur per sofort bei hohem Einkommen in der
Berliner Damenmäntel-Fabrik,
Langgasse 13.

Stellen jed. Branche überall hin. Fordern Sie per Karte: **Stellen-Cour., Berlin-Westend.**

Eine geprüfte Lehrerin

wird zu engagiren gesucht.
Offerten unter 4871 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Erstes Gesinde-Comtoir von
Pauline Ußwaldt,
Heil. Geistgasse Nr. 101 parterre, empfiehlt männliches und weibliches Gesinde aller Art mit nur guten Zeugnissen für Danzig und außerhalb bei größter Auswahl.

Eine herrsch. Köchin bei hohem Gehalt und eine Amme sucht **M. Wodzack, Breitgasse 41 part.**

Sofort herrschaftl. Diener, perf. Köch. ges. Zeugn. v. S. Riesenburg, Deutsches Haus. (4879

Ein gebildeter junger Mann mit schöner Handschrift sucht zu sofort eine Schreiberstelle oder auch Beschäftiguug im Comtoir gleichviel welcher Branche.
Gef. Offert. unter 4826 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein anständ. jung. Mädchen, Besitzerstochter sucht Stellung als Stütze der Hausfrau.
Adressen unter 4857 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine junge Dame sucht gute Pension mit eigenem Zimmer zum 15. d. Mts.
Offerten unter 4858 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein geb. junges Mädchen, in der Wirthschaft erf., sucht Stellung auf dem Lande zur Stütze der Hausfrau.
Offerten unter 4865 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Pension für einen Schüler ist bei mir frei. (4752
W. Mangelsdorff,
Brodbänkengasse 10.

Zum 1. Januar 1891 wird in d. Nähe v. Neugarten e. Stall f. 2 Pferde nebst Futtergelaß und geräumiger Remise für 2 Wagen gesucht. Offerten an **Fr. Röpell,** Neugarten 30. (4848

Ein gut möblirtes Parterre-Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermiethen Heil. Geistgasse 100. (4828

Scharfenort 25a

sind sogleich zu vermiethen:
1. Zwei Wohnungen mit Vordereingang von je zwei Zimmern nebst Zubehör.
2. Ein großer Geschäftskeller eventl. eine Kellerwohnung.
3. Stall und Remise.
4. Ein ca. 2/3 Morgen großer Garten.
Meldungen erbeten auf dem Hofe daselbst beim Maurer **Gdanietz** oder im Nachbarhause bei Herrn **Krampitz** und in Danzig, **Hundegasse 77**^II. (4838

Oliva, Kölnerstr. 15

ist e. freundl. Parterre-Wohnung mit allem Zubehör von sofort oder später zu vermiethen.

Langenmarkt 9^II

ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Badezimmer ꝛc. mit Centralheizung **sofort** oder später zu vermiethen. (4740
Näheres **Pfefferstadt 20.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist an 1 oder 2 Herren zu vermiethen, auf Wunsch auch Kabinet. **Hirschgasse Nr. 13,** 2 Treppen. (4875

Verein Frauenwohl.

Die geehrten Damen, welche noch beabsichtigen der Bibliothek des Vereins einige Bücher zuzuwenden, werden ergebenst gebeten, dieselben in den Vormittagsst. d. nächsten Tage zur Gewerbeschule, Jopengasse 72, zu senden.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.